Nr. 275. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 14. Juni 1896.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

E. L. **Berlin**, 13. Juni.

Deutscher Reichstag.

104. Plenar-Sitzung vom 13. Juni, 1 Uhr.

Auf der Tagesordnung steht die zweite Berathung des Antrages Colbus und Genossen wegen Abänderung des § 31 des elsaß-lothringischen Preßgesetzes und des Antrages Auer wegen Einführung des Reichspreßgesetzes in Elsaß-Lothringen.

Abg. Preiß, fraktionslos: Die bei der ersten Lesung vernommenen Erklärungen vom Bundesrathstische lassen leider nicht erwarten, daß der Bundesrath unseren Forderungen zustimmen wird. Das unentwirrbare Gemengsel preßgesetzlicher Bestimmungen in Elsaß-Lothringen läßt eine wirklich freie Presse bei uns nicht aufkommen. Es giebt daher bei uns fast nur kleine Blätter, mit Redakteuren ohne höhere Bildung, aus denen allein das Volk seine geistige Nahrung ziehen muß. Freilich haben wir auch einige Blätter mit höherer politischer Bildung, aber diese stehen jeden Tag vor der Gefahr, verboten zu werden. Man fragt uns immer: wie steht Ihr zum Frankfurter Frieden. Ja, wir sind einverleibt worden, ohne gefragt zu werden. Will man wissen, wie das Volk bei uns steht, so veranstalte man doch ein Plebiscit! Die jetzige elsaß-lothringische Presse ist von der Regierung abhängig und fälscht die öffentliche Meinung. Anstatt, wie Frankreich, durch Jahrhunderte Geduld zu üben, so daß 1871 Elsaß-Lothringen die Trennung von Frankreich schmerzlich empfand, will man hier mit Gewalt Widerspenstige zur Liebe zwingen. Nur eine ruhige Entwickelung, wie sie 1874 auch Moltke empfahl, könnte zur Annäherung und vielleicht auch zur Verschmelzung führen, aber nicht die Gewalt, wie sie jetzt geübt wird. Einen besonders schneidigen Ton hat sich in neuerer Zeit Herr von Puttkamer angewöhnt, er scheint sich Herrn von Köller zum Muster genommen zu haben. Er ist unser böser Genius, wird aber hoffentlich nicht ewig bei uns bleiben, zumal unser Statthalter wiederholt gezeigt hat, daß er die Gefühle des elsaß-lothringischen Volkes zu achten weiß. Warum will man denn eigentlich die Diktatur nicht abschaffen? Die auswärtigen Agitationen können auch ohne Diktatur von der Grenze fern gehalten werden! Auch bei uns gelten ja die Strafgesetze! Auch haben wir bei uns so viel Bajonette und Kanonen, daß es auch dem verschrobensten Kopfe nicht einfällt, etwas Gewaltsames zu unternehmen. Aufrechterhalten wird die Diktatur daher thatsächlich nur in dem Sonderinteresse der elsaß-lothringischen Regierung. Die Geschichte wird einstmals über diese Diktatur ein strenges Urtheil fällen, sie wird sagen: Deutschland hat Elsaß-Lothringen mit den Waffen erobert, aber die deutsche Verwaltung hat es nicht verstanden, Elsaß-Lothringen auch moralisch zu erobern, dergestalt, daß Elsaß-Lothringen nicht nur der Noth gehorchend, sondern auch dem eigenen Triebe die neue Ordnung der Dinge anerkenne!

Geh. Ober-Regierungsrath Halley: Die Rede des Vorredners gipfelt in einer Verherrlichung der Protestbewegung. Die Schilderung der Verhältnisse in Elsaß-Lothringen, wie der Vorredner sie gemacht, war eine ganz irrige. Die sozialen Verhältnisse dort, die Beziehungen zwischen der altansässigen und der eingewanderten Bevölkerung, haben sich seit 20 Jahren erheblich gebessert, ebenso die öffentlichen Verhältnisse, das Einvernehmen zwischen der Verwaltung und der ordnungsliebenden Bevölkerung. Vor 20 Jahren waren ja auch die elsaß-lothringischen Abgeordneten mit nur einer einzigen Ausnahme Protestler. Heute sind schon viel mehr elsaß-lothringische Vertreter in diesem Hause, die nicht in dieses Haus geschickt sind, um ihre Anhänglichkeit an die alte französische Heimath zu betonen, sondern um die Interessen ihrer Wähler zu vertreten. Der Vorwurf, daß die Regierung ängstlich an ihren Befugnissen festhalte, ist durchaus unbegründet, das wird bewiesen durch die dortige gemeindliche Freiheit, die größer ist, als in Frankreich. Aber im Preßwesen müssen wir nicht nur auf die inneren Verhältnisse, sondern auch auf die auswärtigen Agitationen Rücksicht nehmen.

Abg. Colbus (Protestler) bezeichnet die elsaß-lothringische Preßgesetzgebung als ein Labyrinth, wo Jeder irren könne, und die Folge davon sei die reine Willkür, und deren Folge Erbitterung. Auf dem von der Regierung beschrittenen Wege werde dieselbe die Herzen der dortigen Bevölkerung nicht gewinnen.

Abg. Werner (Antisemit) tritt für die vorliegenden Anträge ein. Die Schilderungen des Abg. Preiß über das Verhältniß zwischen der alten und der eingewanderten Bevölkerung gingen allerdings zu weit, aber die Diktatur sei kein Mittel, um die Bevölkerung zu gewinnen.

Abg. Bebel wendet sich namentlich gegen die nationalliberale Partei (von der übrigens in diesem Augenblick nur zwei Mitglieder im Hause sind), die von jeher für Ausnahmegesetze eingetreten sei. So habe bei der ersten Lesung besonders Marquardsen die gegenwärtigen Rechtszustände in Elsaß-Lothringen, die Diktatur und die preßgesetzlichen Ausnahmezustände daselbst, vertheidigt. Von Marquardsen wundere ihn das um so mehr mit Rücksicht auf dessen Antecedentien. Habe doch derselbe seinerzeit gegen die Unterdrückung Schleswig-Holsteins durch Dänemark gekämpft. Ganz einseitig sei die Auffassung des Geh. Raths Halley, daß die Rede des Abg. Preiß protestlerischer Natur gewesen sei. Gerade aus dieser Rede sei doch hervorgegangen, wie sehr die elsaß-lothringische Bevölkerung darnach strebe, endlich einmal wieder zu geordneten Verhältnissen zu kommen. Nach längerer Beleuchtung der elsaß-lothringischen Preßzustände betont Redner, daß, je mehr in Deutschland die reaktionären junkerlichen Bestrebungen in der Reichsgesetzgebung ihren Ausdruck finden, desto mehr entfremde sich Deutschland auch die elsaß-lothringische Bevölkerung.

Abg. Preiß, nochmals für die Anträge eintretend, wendet sich besonders gegen die Ausführungen des Geh. Rath Halley. Wie dieser versichert habe, bedürfe die elsaß-lothringische Regierung noch immer, und zwar wegen der auswärtigen Agitationen, der Kautelen! Aber Kautelen habe die Regierung doch auch schon im Reichspreßgesetz! Die Elsaß-Lothringer wollten sich keinesfalls mehr als Kinder behandeln, bevormunden lassen.

Abg. Barth: Der Verlauf der heutigen Berathung hat uns in unserer Absicht, für diese Anträge zu stimmen, nur bestärkt. Wenn die Verhältnisse in Elsaß-Lothringen noch nicht besser geworden sind, so liegt das gerade an der ganz verfehlten Aufrechterhaltung der Ausnahmegesetze daselbst. Seit Aufhebung des Sozialistengesetzes sind ja auch thatsächlich die Beziehungen der übrigen Bevölkerung zu den Sozialdemokraten weit weniger unerquickliche geworden. So würde auch rein psychologisch die Aufhebung der Ausnahmezustände in Elsaß-Lothringen günstig auf die dortigen Einwohner wirken, die sich jetzt als Bürger zweiter Klasse betrachtet sehen und dadurch erbittert werden. Auch insofern würde die Aufhebung der dortigen Ausnahmezustände günstig wirken, als man sich in Elsaß-Lothringen und auch im Auslande sagen würde: Deutschland ist seiner Sache sicher, es wird auch ohne Ausnahmegesetze — deren es nicht mehr bedarf — Elsaß-Lothringen festhalten! Das 25jährige Jubiläum der Wiedervereinigung Elsaß-Lothringens mit Deutschland sollte man dazu benutzen, mit diesen alten Scharteken aufzuräumen!

Geh. Rath Halley stellt noch in Abrede, daß die elsaß-lothringische Regierung sich einer offiziösen Presse bediene.

Abg. Marquardsen führt aus, mit Einführung des Reichspreßgesetzes in Elsaß-Lothringen würden seine national-liberalen Freunde grundsätzlich einverstanden sein. Aber — nicht ohne Kautelen gegen die französische Hetzpresse! Ohne solche Kautelen gehe es um so weniger, als die els. Regierung die Verantwortung trage und erkläre, der Kautelen noch zu bedürfen. Wenn die Regierung komme und sage, daß sie auf solche Kautelen verzichten könne, dann würden seine Freunde Mann für Mann für eine entsprechende Vorlage stimmen. So aber müßten seine Freunde die vorliegenden Anträge, so wie sie wären, ohne Kautelen, ablehnen.

Nach kurzer Entgegnung Bebels bezeichnet auch

Abg. Lenzmann die von dem Vertreter der elsaß-lothringischen Regierung vorgebrachten Gründe als gänzlich unzureichend. Wenn man solche Zustände lediglich auf hetzerische Aeußerungen einiger französischer Redakteure hin verewigen wolle, dann solle man doch künftig von dem stolzen Worte absehen: wir Deutschen fürchten Gott und sonst nichts. Nicht nur logisch richtig ist es, sondern auch politisch klug, wenn wir endlich einmal den Elsaß-Lothringern geben, was sie fordern. Die Elsaß-Lothringer müssen doch selber am besten wissen, was ihnen gut ist! Und was Sie mit Ihrem Beharren bei diesen Ausnahmezuständen erreichen, das zeigt Ihnen doch die Wahl Bebels.

Hiermit endet die Debatte, und die Anträge werden gegen die Stimmen der Konservativen, Reichspartei und Nationalliberalen angenommen.

Auf Vorschlag Lenzmann's, gegen den ein Widerspruch nicht erhoben wird, erfolgt die Annahme ohne weitere Debatte auch gleich in dritter Lesung.

Zur ersten Berathung steht sodann der von dem Abg. Grafen Holstein eingebrachte Gesetzentwurf auf Abänderung des Gesetzes über Beschlagnahme des Arbeits- oder Dienstlohnes. Der Entwurf bezweckt, die Beschlagnahme des Arbeits- bezw. Dienstlohnes zur Begleichung von Alimentationsansprüchen unehelicher Kinder zuzulassen.

Nach Befürwortung durch den Antragsteller spricht

Abg. Bachem seine volle Sympathie mit dem Vorschlage desselben aus, dabei den Wunsch äußernd, es möge gleich heute noch die 2. und 3. Lesung des Entwurfs erfolgen.

Staatssekretär Nieberding warnt vor zu raschem Vorgehen. Denn bei der Fassung des Entwurfs würde unter Umständen sogar den illegitimen Kindern ein Vorzug, in Bezug auf Geltendmachung ihrer Ansprüche durch Pfändung, vor den legitimen Kindern und den Ascendenten erwachsen. Es sei das eine Härte gegenüber den Letzteren. Auch würde dieser Entwurf einen Gegensatz schaffen zwischen Arbeitslose und sozialpolitischen Renten in Bezug auf das Inanspruchnahme-Recht.

Abg. Stadthagen weist nur darauf hin, daß es am einfachsten wäre, im Bürgerlichen Gesetzbuch die Bestimmung zu streichen, wonach zwischen unehelichen Kindern und dem Erzeuger eine „Verwandtschaft“ nicht besteht.

Abg. Günther (natl.) erklärt, im Prinzip sympathisiren seine Freunde mit dem Entwurf, doch unterlige dessen Fassung Bedenken.

Abg. Beckh hält ebenfalls den von Stadthagen gezeigten Weg für den korrektesten.

Nach kurzer weiterer Debatte wird der Entwurf einer Kommission überwiesen.

Es folgen Petitionsberichte. Eine Petition betr. Ausfuhrzuschüsse auf den bei der Fabrikation kondensirter Milch verwendeten Zucker wird dem Reichskanzler als Material bezw. zur Berücksichtigung überwiesen. Ebenso als Material eine Petition betr. Arbeitszeit der Handlungsgehülfen in den Detailgeschäften sowie eine Petition betr. Unfallfürsorge für Schutzleute und eine fernere betr. Erlaß eines Trunksuchtsgesetzes.

Ueber eine Petition betr. Aufhebung der Maschinenstrickerei in den Strafanstalten wird zur Tagesordnung übergegangen.

Sodann vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr.

Tagesordnung: Rechnungssachen, Schutztruppen-Gesetz, Militärvorlage nebst Nachtrags-Etat.

Schluß 5 Uhr.

E. L. **Berlin**, 13. Juni.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

79. Plenar-Sitzung vom 13. Juni, 11 Uhr.

Am Ministertische: Ministerpräsident Fürst Hohenlohe, v. Bötticher und Dr. Miquel.

Eingegangen ist eine Interpellation Albers betr. die von der Eisenbahnverwaltung festgesetzten Kohlenpreise für westfälische Kohlen.

Auf der Tagesordnung steht die Interpellation Knebel und v. Eynern (natl.) betr. die besondere Berücksichtigung derjenigen Provinzen, welche Landwirthschaftskammern eingeführt haben, bei der Vertheilung landwirthschaftlicher Staatszuschüsse.

Ministerpräsident Fürst Hohenlohe erklärt sich zur sofortigen Beantwortung bereit.

Abg. Knebel (natl.) begründet die Interpellation. Die Erklärung des Landwirthschaftsministers im Herrenhause, wonach die Provinzen, welche Landwirthschaftskammern eingeführt haben, mehr berücksichtigt werden sollen, habe peinliche Ueberraschung in weiten Kreisen hervorgerufen. Die rheinischen Kreise bedürfen des vollen Zuschusses, denn sie haben ihre Einrichtungen, namentlich die Landwirthschaftsschulen, daraufhin eingerichtet. Zu einer Aenderung des bisherigen Vertheilungsmodus liegt kein Grund vor, denn wenn irgend wo besondere Bedürfnisse eintreten, dann hat man noch nie vergeblich an die Kreis- und Gemeinde-Behörden appellirt. In den rheinischen Provinzen genügt uns unsere Vereinsorganisation, die wir auch aufrecht erhalten werden, wenn uns die Kammern aufgezwungen werden sollten. (Beifall.) Woher nimmt der Landwirthschaftsminister das Recht, bei der Vertheilung von Staatszuschüssen willkürlich zu verfahren (Sehr richtig!), statt an dem hergebrachten Modus festzuhalten? Gegen den Minister persönlich haben wir kein Mißtrauen mit dieser Interpellation aussprechen wollen.

Ministerpräsident Fürst Hohenlohe: An Stelle des behinderten Landwirthschaftsministers habe ich persönlich die Beantwortung der Interpellation übernommen. Die Interpellanten scheinen der Meinung zu sein, daß bewilligte Summen ganz gleichmäßig für alle Theile des Staates vertheilt werden müssen. Diese Auffassung ist unrichtig. Dem Ressortchef steht die freie Entschließung über diese Ausgaben zu; eine Einschränkung, die Ausgaben gleichmäßig zu vertheilen, besteht nicht. In dem vorliegenden Falle eine Aenderung dieses Zustandes eintreten zu lassen, hat die Regierung keine Veranlassung. Weder aus dem Wortlaut noch aus der Absicht der vom Landwirthschaftsminister abgegebenen Erklärung ist aber zu entnehmen, daß die Provinzen bevorzugt werden sollen, welche Landwirthschaftskammern besitzen, weil sie solche besitzen; es sollte nur der durchaus zutreffende Grundsatz ausgesprochen werden, daß bei der Vertheilung die eigenen Leistungen der Provinzen in Betracht gezogen werden sollen. Wo die Landwirthschaft einen großen Theil der gemeinsamen Lasten aufbringt, sollen ihr auch größere Zuwendungen gemacht werden, nicht weil diese Provinzen Landwirthschaftskammern haben, sondern wegen ihrer Leistungen. Die Aeußerungen des Herrn Landwirthschaftsministers haben der Regierung zu Bemängelungen keinen Anlaß gegeben. In Bezug auf die gestrige Aeußerung des Grafen Limburg-Stirum bei Berathung des Richtergehalts-Gesetzes habe ich zu bemerken, daß ich diese Kritik als eine ungerechtfertigte auf das entschiedenste zurückweisen muß. Es muß dem Ministerpräsidenten überlassen werden, ob er eine Vorlage für so wichtig hält, daß sein persönliches Erscheinen nöthig ist. Die Richtergehaltsvorlage hatte solche Bedeutung nicht. Wenn Graf Limburg bemerkte: Ich scheine meine Stellung als preußischer Ministerpräsident als Nebenamt zu behandeln, so habe ich — so weit diese Bemerkung überhaupt eine ernsthafte Bedeutung hat — zu bemerken, daß ich mir bewußt bin, in der Erfüllung der mir von Sr. Majestät übertragenen Pflichten keinen Unterschied eintreten zu lassen. (Beifall.)

Auf Antrag Hobrecht (nl.) findet Besprechung der Interpellation statt.

Abg. Graf Limburg (k.): Nach dem Gange, den die Verhandlungen über die Richter-Vorlage genommen, war deren Wichtigkeit schließlich doch nicht zu verkennen. Persönlich habe ich dem Herrn Ministerpräsidenten nichts Verletzendes sagen wollen. Der Hinweis, daß die preußischen Interessen im Reiche nicht mehr genügend vertreten seien, sollte eine wohlgemeinte Warnung sein. (Oho! links.) Ja gewiß! eine Warnung; nicht eine Drohung, wie Sie zu meinen scheinen. (Sehr richtig! rechts.)

Abg. Herold (Ztr.) vertritt die Meinung, daß die Regierung nicht berechtigt ist, Provinzen deswegen zu bevorzugen, weil sie die Landwirthschaftskammern eingeführt haben. Eine Bevorzugung einzelner Provinzen ist nicht zulässig, namentlich nicht der östlichen Provinzen gegenüber den westlichen.

Ministerpräsident Fürst Hohenlohe: Daß in weiten Kreisen die Empfindung bestehe, die preußischen Interessen würden im Reiche nicht genügend vertreten, ist ein sehr schwerer Vorwurf. Ich bin mir bewußt, daß ich es an der Wahrung dieser Interessen nie habe fehlen lassen. (Beifall.)

Abg. Eckels (natl.) tritt den Ausführungen des Interpellanten bei; namentlich in Hannover werde eine ungleiche Vertheilung große Unzufriedenheit erzeugen, wo die preußisch Gesinnten ohnehin Mühe haben, die Gegner zu beruhigen.

Minister v. Bötticher legt ausführlich die Gründe für die Erklärung des Landwirthschaftsministers dar; es bestehe für diesen kein Zwang, die ihm zur Verfügung stehenden Fonds gleichmäßig zu vertheilen. Die Interpellanten hätten für ihre Anfrage eine andere Form wählen sollen, etwa dahin, wie rechtfertigt der Landwirthschaftsminister seine Erklärung?

Abg. Frhr. v. Erffa (kons.) tritt für den Landwirthschaftsminister ein, dessen Standpunkt in dieser Frage durchaus gerechtfertigt sei. Gleichmäßige Vertheilung der Staatsfonds wäre geradezu eine Ungerechtigkeit. Bei der Begründung der Anfrage hätten die Interpellanten doch sehr wichtige in Betracht kommende Thatsachen, wenn auch nicht in böser Absicht, unterschlagen.

Der Präsident Frhr. v. Heereman erklärt diesen Ausdruck auch in der gemilderten Form als nicht den Gebräuchen des Hauses entsprechend.

Abg. Frhr. v. Plettenberg-Mehrum will als Rheinländer nur konstatiren, daß dort nicht alle Landwirthe strikte den Ausführungen des Herrn Knebel beistimmen werden.

Abg. Knebel: Die heutigen Erklärungen der Regierung geben den Aeußerungen des landwirthschaftlichen Ministers einen ganz anderen Sinn und werden zur Beruhigung beitragen. Herr v. Erffa hat die Begründung der Anfrage vollständig mißverstanden.

Minister Miquel: Nicht von den Leistungen der Provinzen werden die Zuwendungen abhängig gemacht werden können, sondern von der landwirthschaftlichen Leistungsfähigkeit, von der Art ihrer Bedürfnisse, von der Fähigkeit sich selbst zu helfen und von einer Reihe weiterer Gesichtspunkte; ähnlich verfahren ja auch die Provinzen bei Unterstützung der Kreise bei Wegebauten. Man wird ruhig die Entwickelung der Landwirthschaftskammern abwarten und wenn sie sich im Osten bewähren, wird auch der Westen sie einführen.

Abg. Knebel: Auch diese Erklärung wird beruhigend wirken. Wir wünschen ja nur, daß Licht und Schatten gleichmäßig zwischen Osten und Westen vertheilt werden.

Damit ist die Besprechung der Interpellation beendet.

Es folgt der Antrag Albers (kons.) und Genossen, zu beschließen, daß das Schwanken der Werthverhältnisse der beiden Edelmetalle sich als eine Schädigung der Interessen Deutschlands erwiesen hat und die Regierung aufzufordern, im Bundesrath Alles zu thun, um durch internationales Uebereinkommen ein festes Werthverhältniß zwischen Silber und Gold zu sichern.

Ein hierzu vorliegender Antrag Arendt-Kardorff (frk.) will noch hinzufügen: für die hierzu erforderlichen internationalen Verhandlungen ist die Initiative Englands abzuwarten.

Abg. Dr. Arendt (frk.) begründet die Anträge durch eine umfangreiche Darlegung über den heutigen Stand der Währungsfrage, den er als einen günstigen für die Silberwährung bezeichnet. Deutschland möge ein rechtzeitiges Einschwenken nicht versäumen.

Minister Miquel: Die ganze Frage gehört zur Kompetenz des Reiches; im Reichstage selbst sind die genügenden Erklärungen gegeben. Auf die besonderen Wünsche der Antragsteller selbst habe ich zu erklären, daß die preußische Regierung, wenn von einer maßgebenden Seite, insbesondere von England, eine Einladung zu einer internationalen Konferenz ergehen sollte, sich zur Theilnahme einfinden wird. Ergreife England die Initiative, so werde das deutsche Reich in dieser Initiative folgen. Mit dieser Erklärung würden die Antragsteller ja wohl auch zufrieden sein.

Abg. Seer (ntl.) theilt mit, daß er unter der Silberwährung in Mecklenburg als Landwirth thätig gewesen ist; die Silberwährung hat dort weder die ruinösen Preise für landwirthschaftliche Produkte noch sonstige Kalamitäten verhindert. Die Theilnahme an internationalen Berathungen beklagen seine Freunde.

Abg. Brömel (fr. Vg.): Sachlich mit Herrn Arendt zu diskutiren, ist nicht möglich, da er seine Gegner als unehrlich oder unwissend bezeichnet, wozu er am allerwenigsten berechtigt ist. Für den Zusatzantrag werden wir stimmen, die Annahme des Hauptantrages überlassen wir dieser kleinen Versammlung. (Heiterkeit. Es sind kaum 50 Abgeordnete anwesend.)

Nach einem Schlußwort des Abg. v. Kardorff (frk.), der namentlich dem Abg. Seer noch bemerkt, daß in Mecklenburg eine Doppelwährung bestanden hat, wird der Antrag Albers mit dem Zusatz-Antrage Arendt angenommen.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Montag 12 Uhr.

Tagesordnung: Kleine Vorlagen betr. Amtsgerichte, Stadt-Erweiterung Breslau's, Antrag Arendt betr. Arbeitszeit in Bäckereibetrieben.

Schluß 3¼ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 13. Juni. Während den Ausgangspunkt der heutigen Auseinandersetzung über die Stellung des Ministerpräsidenten der Vorwurf des Grafen Limburg, der Reichskanzler behandle das Ministerpräsidium als Nebenamt, bildete, und der Vorfall an sich durch die nachdrückliche Zurückweisung desselben seine Erledigung gefunden haben würde, ist von dem genannten Redner die Erörterung auf ein anderes weiteres Feld geführt worden, indem er eine Schwächung des Einflusses Preußens im Reiche und eine Beeinträchtigung seiner Interessen namentlich der finanziellen in der neueren Zeit wahrgenommen haben wollte. Die Behauptung, daß Preußen, wie im Uebrigen zum Theil die anderen norddeutschen Staaten, in finanzieller Hinsicht im Reiche schlechter gestellt ist, als andere Bundesstaaten, trifft zweifellos zu. Der Verbrauch zollpflichtiger Waaren überwiegt in Preußen und den Nachbarstaaten den Durchschnitt; die Börsensteuer wird ganz überwiegend ebendort aufgebracht. Dasselbe gilt von der Branntweinverbrauchsabgabe, wogegen die Verminderung des Verbrauchs an Branntwein zugleich in erster Linie der preußischen Spiritusindustrie zur Last fällt. Während trotzdem alle diese Einnahmen entweder direkt oder indirekt zur Reichskasse fließen, oder nach dem Maßstabe der Bevölkerung den Bundesstaaten zu Gute kommen, ist die Steuer vom Bier denjenigen Bundesstaaten, in denen der Bierverbrauch den Durchschnitt weit überwiegt, verblieben. Das sind alles unbestreitbare Thatsachen. Hierin hat sich aber in der neuesten Zeit nichts zu Ungunsten Preußens geändert. Jene Vorleistung Preußens für die Gemeinschaft ist vielmehr alten Datums. Sie datirt von den Vorbereitungen für den Zollverein, und Preußen hat an der Tradition dieses nobile officium der größten Bundesstaaten im Zollverein bei Errichtung des norddeutschen Bundes und des Reichs, bei den Erweiterungen des Reichssteuersystems 1879, 1887 und 1894 unverrückt festgehalten. Dasselbe ist auch auf dem Gebiete des Bankwesens durch Aufgabe der preußischen Bank und allmälige Einziehung der preußischen privaten Notenbanken zu Gunsten der Reichsbank geschehen.

Wenn daher in neuerer Zeit Aenderungen der Reichssteuergesetze, bei denen Preußen vorzugsweise betheiligt ist, nicht ohne Widerspruch im Bundesrathe durchzusetzen waren, und preußische Vorschläge zu Gunsten der Reichsbank gar in der Minderheit blieben, so liegt das nicht außerhalb der bisherigen Richtung für die Behandlung solcher Fragen im Reiche.

Auf diese historische Entwicklung wird zu rücksichtigen sein, wenn neuerdings preußischer Partikularismus sich in weiten Kreisen stärker bemerkbar macht, als früher. Freilich wird man demgegenüber sich auch im Interesse der Einheit und Einigkeit besonders sorgsam davor hüten müssen, berechtigten Anlaß zu Beschwerden über nicht ausreichende Berücksichtigung preußischer Interessen zu geben.

Wilhelmshafen, 13. Juni. Der Stapellauf des Panzerschiffes 1. Klasse „Ersatz Preußen“ ist auf den 1. Juli festgesetzt.

Starnberg, 13. Juni. Anläßlich des 11. Todestages des Königs Ludwig II. fand Vormittags im Schloßgarten zu Berg die Grundsteinlegung für die Gedächtnißkirche für Ludwig II. statt. Nach einleitendem Gesange hielt der Stiftsprobst von Türk eine Ansprache, worauf die Weihe des Grundsteins erfolgte. Der Prinzregent that die üblichen Hammerschläge unter folgenden Worten: „In demüthiger banger Erinnerung an den unglücklichen, schwergeprüften und von seinem Volke treu geliebten König Ludwig II.“ Die ganze Feier nahm einen äußerst würdigen Verlauf.

Frankreich.

Paris, 13. Juni. Prinz Viktor Napoleon dementirt in einem Schreiben formell das Gerücht, er habe auf seine Ansprüche als Kronprätendent verzichtet.

Türkei.

Konstantinopel, 13. Juni. Hier finden täglich Berathungen des Ministerrathes wegen der Lage auf Kreta statt. Nach Meldungen der Konsuln gestaltet sich die Situation in Folge vieler Gewaltthaten der muhamedanischen Bevölkerung sowie in Folge einiger Ausschreitungen einzelner Truppentheile kritisch. Die Bewegung erscheint gegenwärtig beinahe auf alle sechs westlichen der achtzehn Bezirke Kretas ausgedehnt. Eine Offensive der Truppen ist in Folge der Hindernisse, welche das Terrain und die Verpflegung bieten, schwierig. Die Truppen haben täglich kleine Gefechte zu bestehen, die bisherigen Verluste betragen etwa 350 Mann. Die Verbindung des Innern der Insel mit Kanea ist unterbrochen, immerhin aber schreitet die Beruhigung langsam fort.

Afrika.

Asmara, 13. Juni. (Meldung der „Agenzia Stefani“.) Das Urtheil in dem Prozeß des Generals Baratieri wird morgen verkündet werden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 14. Juni. Ueber die Sommerfahrt des Stettiner Grundbesitzer-Vereins am Donnerstag, den 18. d. M., theilen wir noch folgendes Nähere mit. Die Fahrt geht um 8 Uhr 20 Minuten früh von hier über Eberswalde und an dem anmuthigen Falkenberg vorbei nach Freienwalde a. O., wo die Theilnehmer um etwa 11 Uhr eintreffen. Dann folgt ein Spaziergang durch den Schloßpark nach dem Brunnendenkmal und von da in das Brunnenhotel. Hier findet von 1 bis 3 Uhr das Mittagessen statt, welches aus Suppe, verschiedenen Gemüsen mit Beilagen, zweierlei Braten, Kompot und Salat besteht und für die Festtheilnehmer à Kouvert ohne Weinzwang 1 Mk. 50 Pf. kostet. Während des Essens wird die Freienwalder Brunnenkapelle musiziren. Von 4 bis 7 Uhr findet Kurkonzert statt, zu welchem die Festtheilnehmer unentgeltlich Zutritt haben. Für die Festgenossen, welche einen größeren Spaziergang in den herrlichen Buchenwäldern Freienwaldes vorziehen, ist für die Zeit von 3 bis 6 Uhr eine Exkursion nach dem romantischen Baasee bez. zu dem auf stolzer Höhe thronenden Kriegerdenkmal mit prächtiger Aussicht geplant. Die Zeit von 6 bis 8 Uhr ist für das Abendessen und zur Besichtigung der eigentlichen Stadt Freienwalde reservirt. Um 8 Uhr 15 Minuten Abends findet die Rückfahrt direkt über Angermünde nach Stettin statt. Das Billet für Hin- und Rückfahrt kostet 3 Mark 80 Pfg. Billete für die Fahrt bezw. das Festessen werden am Dienstag und Mittwoch in der Expedition des Stettiner Tageblatts, Kohlmarkt 10 ausgegeben.

* Auf einem in der Parnitz am sog. schwarzen Meer liegenden Dampfer, welcher hier Eisenbahnschwellen entlöscht, ereignete sich gestern Nachmittag ein beklagenswerther Unglücksfall; ein Arbeiter wurde nämlich von einer Schwelle im Genick getroffen und derartig verletzt, daß der Tod augenblicklich eintrat.

* Um 2 Uhr Nachmittags wurde gestern eine starke Abtheilung der Feuerwehr mit der Dampfspritze nach den Schlächterwiesen gesandt, weil dort der Moorboden wieder in Brand gerathen war. Die Feuerwehr blieb bis gegen 6 Uhr in Thätigkeit.

* Verhaftet wurden hier der Fleischergeselle Hermann Kleinke wegen schweren Diebstahls und der Reisende Gustav Riemann wegen Unterschlagung.

* Die Landräthe der Provinz Pommern versammelten sich gestern Nachmittag im Kreishause hierselbst zu einer Besprechung; derselben wohnten auch der Oberpräsident, Herr Staatsminister von Puttkamer, sowie der Regierungspräsident, Herr von Sommerfeld, bei. Gutem Vernehmen nach hat es sich bei den Berathungen hauptsächlich um die Subventionirung der Kleinbahnen gehandelt.

— In der Woche vom 31. Mai bis 6. Juni kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 195 Erkrankungs- und 12 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten traten Masern auf, woran 142 Erkrankungen und 4 Todesfälle zu verzeichnen sind, davon 78 Erkrankungen (3 Todesfälle) in Stettin, 26 Erkrankungen (1 Todesfall) im Kreise Randow, 22 Erkrankungen im Kreise Ueckermünde, 10 Erkrankungen im Kreise Naugard, 4 im Kreise Saatzig und 2 im Kreise Demmin. Sodann folgt Scharlach mit 26 Erkrankungen (3 Todesfälle), davon 6 Erkrankungen in Stettin. An Diphtherie erkrankten 18 Personen (4 Todesfälle), davon 7 Erkrankungen (1 Todesfall) in Stettin. An Darm-Typhus erkrankten 8 Personen (1 Todesfall), davon 6 (1 Todesfall) in Stettin, und an Kindbettfieber 1 Person in Stettin. In den Kreisen Kammin und Usedom-Wollin kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— (Personalveränderungen im Bezirk der königlichen Provinzial-Steuerdirektion zu Stettin.) Versetzt sind: der berittene Steuer-Aufseher Röpke zu Naugard in gleicher Eigenschaft nach Pyritz und Peters zu Pyritz nach Naugard, sowie die Steueraufseher Peschel zu Lupow, Gehlsen zu Halle a. S., Arndt zu Schönebeck, Grunicke zu Artern, Lindhüber zu Oberröblingen, Sackrieß zu Roßleben, Fitz zu Straußfurt, Fischer zu Wolkramshausen, Parpart zu Roitzsch in

gleicher Eigenschaft nach Stettin; die Grenzaufseher Socha zu Gniadken, Zacharias zu Gregersdorf, Skauradszun zu Poeszeiten, Hosemann zu Lissau, Füllbier zu Zawisna, Fuhrland zu Friedland, Stiller zu Krummhübel, Hoffrock zu Ober-Schmiedeberg, Krems zu Friedrichsgrund, Walloscheck zu Baingow, Doede zu Dt.-Rasselwitz, Jahn zu Marklissa und Büttner zu Seidenberg-Zwecka als Steuer-Aufseher nach Stettin; die Grenzaufseher Mantey zu Wittower-Posthaus, Becker zu Nest, Schulz zu Kl.-Zicker, Raddatz zu Berg-Dievenow, Krey zu Misdroy und Völker zu Papros in gleicher Eigenschaft nach Swinemünde. — Neu angestellt: der Steuer-Supernumerar Sennert und der Vizefeldwebel Vollmann als Grenzaufseher zu Misdroy bezw. Berg-Dievenow.

— Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß am heutigen Sonntag das letzte Gastspiel des Herrn C. W. Büller im Elysium-Theater stattfindet und daß „Der Registrator auf Reisen“ zur Aufführung gelangt, worin der „Registrator Wichtig“ eine der hervorragendsten Rollen unseres Gastes ist. Morgen, Montag, gelangt wieder „Eine tolle Nacht“ zur Aufführung.

— Mit dem heutigen Tage wird die Militär-Schwimmanstalt wieder für das Publikum geöffnet.

— Im Bellevue-Theater bleibt heute und die nächsten Tage „Waldmeister“ auf dem Spielplan, die Operette hat auch bei ihrer zweiten Aufführung großen Erfolg gehabt. Am Abend findet bei günstiger Witterung eine Illumination der Gartenanlagen statt. Der Bau des neuen Konzertsaales schreitet rüstig vorwärts; im Rohbau ist derselbe bald vollendet und steht zu erwarten, daß derselbe bei Beginn der Wintersaison wird seiner Bestimmung übergeben werden können.

Vermischte Nachrichten.

— Ein Gerson'scher Katalog — das weiß man — ist durchaus nicht als etwas Alltägliches zu behandeln. Er enthält immer etwas Neues, Frappantes, Ueberraschendes. Die Versendung des Kataloges einer Firma dieser Art, welche seit einem Menschenalter das Renommee wahrt, nur solide Qualitäten zu denkbar billigsten Preisen zu führen, dabei aber die koulanteste und aufmerksamste Bedienung auch bei dem geringsten Einkauf zu Theil werden zu lassen, beansprucht naturgemäß ein erhöhtes Interesse. Der neueste Katalog der Firma Herrmann Gerson präsentirt sich wiederum als ein Muster der Uebersichtlichkeit und wirkungsvollen Ausstattungskunst. Ist doch alles von den tausend Artikeln mit einem Verständniß ausgewählt, das den Kenner entzückt. — Der Katalog der Abtheilung für Damen-Konfektion, der ebenso, wie Proben, Modebilder, Kostenanschläge und alle Aufträge gratis und franko versandt wird, trifft unbestreitbar selbst den verwöhntesten Geschmack unserer Damenwelt. Derselbe bringt auf der ersten Seite die Ansicht der Musterausstellung der Firma in der Berliner Gewerbeausstellung, und es folgen dann sorgfältig geordnet Seidenwaaren, Kleiderstoffe, Tafelzeuge, Leinen, Leibwäsche, Trikotagen, Strümpfe, Schürzen, Spitzen, Plastrons, Batisthemdchen, Matinees, Morgenröcke, Damenhüte, Kostüme, Jupons, Korsets, Mädchenkleider, Knabenanzüge, Schirme, Leder- und Reiseartikel, Herrenwäsche 2c., Parfümerien, Stiefel, Chales, Tücher und Handschuhe. — Der Katalog der Abtheilung für Herren-Konfektion enthält auf dem ersten Blatte eine vollständige Maßanleitung, so daß Jedermann sich selbst, ohne lange Schneiderkonferenzen, vollständig Maß nehmen kann. Proben von Stoffen, Modebilder, Zeichnungen und Kostenanschläge werden auf Wunsch jederzeit gratis versandt. Im Kataloge finden wir Pelerinen-Mäntel, Ueberzieher, Anzüge, Schlafröcke, Sommerjackets, Livreen, Jagdjoppen 2c. — Den Besuchern der Ausstellung widmet die Firma noch einen Spezial-Sommerkatalog, der in kunstsinniger Ausführung eine Art illustrirter Chronik des Hauses Gerson darstellt und die Neuheiten für den Sommer, als Sport-Kostumes, Kostumes für die Reise- und Bade-Saison, Capes, Reise-Mäntel, Blousen in mannigfaltigster Fülle beschreibt.

— „Gebirgsvölker“ ist der Titel einer neuen Serie der vielbegehrten sog. Liebig-Bilder, Empfehlungskärtchen der Liebig's Fleisch-Extrakt-Kompagnie, welche dieselben gratis an ihre Kundschaft vertheilen läßt. — Eine Schenke in Tyrol, eine Schweizer Sennhütte, das schottische Hochland, Norwegens Fjord, Scenen aus den Pyrenäen und dem Kaukasus sind die auf den figurenreichen Bildern behandelten Themata. Die zierlichfeine Ausführung dürfte allgemein ansprechen. Zugleich wird die Serie den Reiselustigen daran erinnern, daß das echte Liebig's Fleisch-Extrakt bei der rationellen Ausrüstung des Touristen nicht fehlen darf. Ist dies doch ein Stoff, mit dem man sich nach ermüdenden Partien rasch eine Tasse vortrefflicher Fleischbrühe verschaffen kann, und der noch in so mancher anderen Beziehung, z. B. zum Würzen flauer Speisen in kleinen Herbergen, gute Dienste leistet.

Posen, 13. Juni. Der Schutzmann Ruhnke ist heute früh gegen 5 Uhr auf offener Straße während der Ausübung seines Patrouillendienstes ohne jede Veranlassung durch einen Revolverschuß in den Rücken schwer verletzt worden. Er vermochte sich noch nach dem Stadtkrankenhause zu schleppen. Der Thäter, ein hiesiger 25jähriger Maler, Namens Eduard Mazurowich, wurde in einem Hause der in der Nähe des Thatortes liegenden Wiener Straße verhaftet. Ueber das Motiv der That verweigert er jede Auskunft.

Kiel, 13. Juni. Bei dem Umbau eines Hauses in der Straße Großer-Kuhberg stürzte eine Mauer ein; 4 Kinder und ein Greis wurden schwerverletzt in ein Krankenhaus gebracht.

Elberfeld, 12. Juni. Heute Morgen wurde hier, wie wir bereits kurz gemeldet, der Mörder Adolf Henzerling hingerichtet. Henzerling, ein schon vielfach vorbestrafter Mensch, hatte am 22. Mai v. J. den Erdarbeiter Kretzler, von dem er sich beleidigt glaubte, im Schlafe überfallen und erstochen. Er wurde darauf flüchtig und erst am 3. Juni v. J. in Hamm i. W. ergriffen. Am 27. Juni v. J. wurde Henzerling dieses Verbrechens wegen und weil er am 24. April zwei Handwerker vorsätzlich mittels Messers verwundet hatte, zum Tode, zwei Jahren Gefängniß und Verlust der Ehrenrechte auf Lebenszeit vom hiesigen Schwurgericht verurtheilt. Durch alle möglichen Schritte und Einwände gelang es ihm, die Vollstreckung des Urtheils fast ein Jahr hinauszuziehen. Als dieselbe heute früh vor sich ging, hielt Henzerling, wie die „Barm. Ztg.“ berichtet, vor seiner Hinrichtung folgende Ansprache: Meine Herren! Wie bekannt, bin ich im vorigen Jahre wegen Mordes zum Tode verurtheilt worden. Ich habe von vornherein die That bekannt, ich habe die Sache gesagt, wie sie war. Davon nehme ich kein Wort zurück. Ich habe in keiner Beziehung einen vorsätzlichen Mord begangen, es war gesetzlich nur eine Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange. Ich nehme die Strafe als eine verdiente und gerechte auf mich, bemerke aber, daß das Gericht mit der Vollstreckung des Urtheils einen Justizmord an mir begeht.“ Der Erste Staatsanwalt entgegnete, daß Henzerling mit dieser Erklärung die Vollstreckung des Urtheils nicht aufhalten könne, worauf Henzerling erklärte: „Ich habe die That nicht mit Ueberlegung verübt, so wahr mir Gott helfe.“ Hierauf wurde er dem Scharfrichter übergeben.

London, 11. Juni. (Die Hinrichtung der Engelmacherin.) Gestern Morgen kurz vor 9 Uhr — der Stunde der Hinrichtungen in England — läutete wieder, wie am vorigen Tage, die Glocke von St. Sepulchre zum Zeichen, daß nach den Gesetzen des Landes nur der Tod ein begangenes Verbrechen sühnen könne. Der Fall der Engelmacherin Mrs. Dyer von Reading bot der Ueberführung keine Schwierigkeiten. Mrs. Dyer, eine frühere Hebamme, nahm uneheliche Kinder gegen einmalige Zahlung von 200—1000 Mark in Adoption. Dann erwürgte sie sie und warf die Leichen in die bei Reading vorbeifließende Themse. Einige der Kleinen erblickten nicht die aufgehende Sonne des nächsten Tages, nachdem sie der Massenmörderin übergeben waren. Von den vielen Morden griff die Justiz nur einen der klarsten und scheußlichsten heraus. Als letztes Mittel der Vertheidigung machte der Anwalt der Angeklagten Irrsinn geltend. Allein es war nur zu leicht zu beweisen, daß Mrs. Dyer ihren Irrsinn mehrere Male nur deshalb geltend gemacht hatte, um der Justiz zu entgehen. Ihr Tod am Galgen erfolgte, wie schon telegraphisch berichtet, augenblicklich. Merkwürdig war, daß die Menge vor dem Gefängnisse, welche auf das Aufziehen der schwarzen Fahne wartete, gestern Morgen nur wenige Hunderte zählte. Es kam kaum zu der landesüblichen Kundgebung. Das Newgate-Gefängniß, wo in London der Galgen aufgerichtet wird, liegt im Herzen der City. Es ist etwa ein Jahrhundert alt, wird aber schon seit vielen Jahren nicht mehr als dauerndes Gefängniß benutzt. Außer zu Hinrichtungen dient es als Unterkunft für die vor dem nahen Londoner Zentralgerichtshof ihren Prozeß bestehenden Angeklagten. Sind die Assisen geschlossen, so lagert wieder Grabesstille über dem düsteren Gebäude. Die große Glocke in der nahen St. Sepulchre-Kirche, welche den hinzurichtenden Verbrechern den Todesgruß um ¼ vor 9 Uhr bringt, hat ein gewisser Richard Dove vor Jahrhunderten gestiftet. Ihre Bestimmung hat der Stifter wie folgt ausgedrückt: „Leiht ihr Verurtheilten, welche wegen Schlechtigkeit und Sünde bestimmt sind, zu sterben, Euer Ohr dem Läuten dieser Glocke.“ — Die Hingerichteten werden im Gefängnißhofe von Newgate selbst bestattet. Viele Hunderte haben dort ihr Grab gefunden. Der über die Leichen gestreute Aetzkalk zerstört sie in kurzer Zeit.

Versicherungswesen.

Bei der Kölnischen Unfallversicherungs-Aktien-Gesellschaft in Köln a. Rh. wurden im Monat Mai cr.

5 Todesfälle,
6 Invaliditätsfälle,
647 Fälle mit vorübergehender Erwerbsunfähigkeit und
60 Haftpflichtfälle

zur Anmeldung gebracht.

Bei der Vaterländischen Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Elberfeld gingen in der Zeit vom 1. Januar bis Ende Mai 1896 901 Anträge über Mark 4 174 925 Kapital und Mark 4 915,66 jährlicher Rente ein, wovon 739 Anträge über Mark 3 840 291 Kapital und Mark 4 615,66 jährlicher Rente Annahme fanden. Der Gesamtbestand bezifferte sich Ende Mai cr. auf 14 578 Policen über Mark 71 282 912 Kapital und Mark 62 165,79 jährlicher Rente. Der Bestand der Unfallversicherungs-Abtheilung stellt sich Ende Mai 1896 auf 8633 Versicherungen über Mark 65 363 942,25 auf den Todesfall, Mark 111 109 875,36 auf den Invaliditätsfall und Mark 40 902,99 Rente für vorübergehende Erwerbsunfähigkeit. Die Prämien-Einnahme stieg auf Mark 318 307,44. Ende Mai 1896 bestanden in der Haftpflicht-Versicherungs-Abtheilung 1820 Versicherungen über Mark 88 017 000 Höchstschadensumme. Die Prämien-Einnahme stieg auf Mark 52 004,52. In der Lebensversicherung traten in den 5 Monaten 40 Sterbefälle über Mark 179 480 ein; in der Unfallversicherungs-Abtheilung traten 485 Schadenfälle ein, darunter 472 Kurkostenfälle, 12 Invaliditätsfälle und 1 Todesfall. Erledigt wurden 323 Schadenfälle mit Mark 19 947,53. 26 weitere Schadenfälle betreffen die Haftpflichtversicherung. An Versicherte und deren Hinterbliebene wurden überhaupt bis Ende Mai 1896 Mark 12 405 000 ausbezahlt. Das Gesamtvermögen der Gesellschaft beläuft sich Ende Mai 1896 auf 26,5 Millionen Mark.

Schiffsnachrichten.

Hamburg, 12. Juni. Laut Antwerpener telegraphischer Meldung der „Börsenh.“ ist gestern der von Southampton nach Ostasien abgegangene norddeutsche Lloyddampfer „Baiern“ bei Fort Philippe gestrandet. Schlepper sind zur Hülfe dahin abgegangen.

Bremen, 13. Juni. Die Meldung, der Dampfer des „Norddeutschen Lloyd“ „Baiern“ sei bei Fort Philippe gestrandet, ist unrichtig. Die „Baiern“ ist nur unbedeutend an Grund gerathen, hat die Reise fortgesetzt und ist in Antwerpen angekommen.

Viehmarkt.

Berlin, 13. Juni. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 3537 Rinder, 8270 Schweine, 2001 Kälber, 10 133 Hammel.

Das Rindergeschäft wickelte sich langsam ab, obgleich der Auftrieb sehr bedeutend schwächer war, als vor acht Tagen. Für die von diesem Markt stammenden Ueberstände, die vom Export ausgeschlossen waren, erzielte man großentheils nicht die notirten Preise. 1. Qualität 53—54 Mark, 2. Qualität 47—52 Mark, 3. Qualität 41—45 Mark, 4. Qualität 35—39 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief langsam und wurde ziemlich geräumt. Schwere, ebenso fette Waare, insbesondere Sauen, blieben vernachlässigt. 1. Qualität 37—38 Mark, 2. Qualität 35—36 Mark, 3. Qualität 31—34 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich bei dem für einen Sonnabend-Markt übergroßen Angebot ganz gedrückt und schleppend. Die Preise wichen. Es ist Ueberstand zu erwarten, 1. Qualität 52 bis 57 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 44—51 Pf., 3. Qualität 38—43 Pf. pro ein Pfund Fleischgewicht.

Am Hammelmarkt war die Stimmung ruhig. Die Preise zogen etwas an, auch wird ziemlich ausverkauft. 1. Qualität 46—48 Pf., Lämmer 50 Pf., ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 44—45 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 13. Juni. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—, neue —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,— bis —,—, neue —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 8,10—8,70. Geschäftsl. Brod-Raffinade I. —,—. Brod-Raffinade II. —,— bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 24,75 bis 25,75. Melis I. mit Faß 24,00 bis —,—. Still. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juni 10,15 bez. u. B., per Juli 10,15 bez., 10,17½ B., per September 10,35 G., 10,45 B., per Oktober-Dezember 10,27½ bez., 10,30 B., per Januar-März 10,45 bez., 10,47 B. Flau.

Köln, 13. Juni, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen neuer hiesiger 15,75, fremder loko 16,00. Roggen hiesiger loko 12,50, fremder loko 12,75. Hafer neuer hiesiger loko 13,50, fremder 13,75. Rüböl loko 50,50, per Juni 49,30, per Oktober 49,30. — Wetter: Heiß.

Hamburg, 13. Juni, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juli 61,00, per September 59,00, per Dezember 56,25, per März 55,75. Ruhig.

Hamburg, 13. Juni, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Juni 10,30, per Juli 10,42½, per August 10,50, per Oktober 10,35, per Dezember 10,35, per März 10,57½. Matt.

Pest, 13. Juni, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko kaum beh., per Mai-Juni 6,50 G., 6,52 B., per Herbst 6,63 G., 6,65 B. Roggen per Herbst 5,60 G., 5,62 B. Hafer per Herbst 5,41 G., 5,42 B. Mais per Mai-Juni 4,02 G., 4,04 B., per Juli-August 4,05 G., 4,06 B. Kohlraps per August-September 10,50 G., 10,60 B. — Wetter: Trübe.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 13. Juni. Auf dem Tempelhofer Felde fand heute in Gegenwart des Kaisers eine große Kavallerie-Uebung der hier und in Potsdam garnisonirenden Regimenter statt. Nach der Kritik führte der Kaiser das Garde-Kürassier-Regiment zurück und folgte einer Einladung des Offizierkorps zum Frühstück.

Die Institution of Naval Architects trat heute im Chemiegebäude der Gewerbeausstellung zur zweiten Sitzung zusammen, wo der Präsident der Aeltesten der Kaufmannschaft die fremden Gäste begrüßte, worauf Lord Hopetoun mit herzlichen Worten dankte. Man trat dann in die technische Tagesordnung ein. Nach Erledigung derselben folgten die Herrschaften einer Einladung des Berliner Handels zum Luncheon, zu der sich auch Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden eingefunden hatten. Nachmittags begaben sich die Mitglieder nach dem Spreeufer, um dem Kaiser, welcher auf der Fahrt nach Grünau Treptow passirt, eine begeisterte Huldigung darzubringen.

Das Staatsministerium trat heute Nachmittag 2 Uhr unter Vorsitz des Fürsten Hohenlohe im Reichstag zu einer Sitzung zusammen.

Frankfurt a. M., 13. Juni. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Bukarest: Bei der Grundgrabung eines Neubaues stürzte die Mauer eines Nachbarhauses ein. Eine Person wurde getödtet, vier verwundet und sechs werden noch vermißt.

Aus Dresden wird derselben Zeitung berichtet, daß eine Maurerversammlung feststellte, daß für die Großbauten die Lohnforderung meistens bewilligt wurde, und wo nicht, am Montag in den Streik getreten werde.

Darmstadt, 13. Juni. Der „Darmst. Ztg.“ zufolge ging dem Verwaltungsrath der Hessischen Ludwigsbahn die Eröffnung zu, daß die hessische und die preußische Regierung die Erhöhung ihres Angebots ablehnen, daß die Regierungen jedoch bereit seien, die vom Verwaltungsrath befürwortete Nachforderung von 30,50 Mark pro Aktie, falls diese von der nächsten Generalversammlung beschlossen werden sollte, wohlwollend zu erwägen. Die weitergehenden Vorschläge wurden seitens beider Regierungen abgelehnt.

Pest, 13. Juni. Der ehemalige italienische Kriegsminister Mocenni, welcher die Glückwünsche der italienischen Deputirtenkammer zur Millenniumsfeier dem hiesigen Abgeordnetenhaus überbringt, ist hier eingetroffen und wurde vom Kaiser in Audienz empfangen. Abends wird er zur Hoftafel geladen.

Brüssel, 13. Juni. In der Affaire des früheren Polizeikommissars Courtois wurden dessen beide verhafteten Brüder gestern wegen Mangels an Beweisen aus dem Gefängniß entlassen.

Rom, 13. Juni. Fürst Ferdinand von Bulgarien trifft im nächsten Monat zu mehrtägigem Aufenthalte zum Besuche des italienischen Königs hier ein.

Barcelona, 13. Juni. Um weitere Schwierigkeiten zu vermeiden, wurden 91 verhaftete Anarchisten an Bord der Kriegsschiffe internirt.

Warschau, 13. Juni. Der Nuntius Agliardi ist gestern Abend hier eingetroffen und wird bis Dienstag hier verbleiben. Er kehrt dann über den Wallfahrtsort Czenstochau nach Wien zurück.

Newyork, 13. Juni. Gestern wurde an der hiesigen Börse große Panik hervorgerufen durch die Meldung, Präsident Cleveland habe in der kubanischen Frage eine äußerst feindliche Botschaft gegen Spanien an den Kongreß gerichtet.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. Nur diejenigen Anfragen, welche bis Freitag bei der Redaktion eingehen, finden in der nächsten Sonntag-Nummer Beantwortung. — Joh. B. in G. Nach § 30 des Inv.-Gesetzes steht weiblichen Personen, welche eine Ehe eingehen, bevor sie in den Genuß einer Rente gelangt sind, ein Anspruch auf Erstattung der Hälfte der für sie geleisteten Beiträge zu, wenn die letzteren für mindestens fünf Beitragsjahre entrichtet worden sind. Dieser Anspruch muß binnen drei Monaten nach der Verheirathung bei der Versicherungsanstalt, zu welcher die Betreffende gehört, geltend gemacht werden. — L. v. R. — Berthold S. — Fr. W. Es freut uns, daß Sie unsere Ansichten über die Pflege des Radfahrsports theilen, für die gemachten interessanten Mittheilungen von lokalen Geheimnissen aus dem Sportleben danken wir, gelegentlich werden wir dieselben wohl verwenden können. — H. M. 6. Die Umsatzsteuer hat keine rückwirkende Kraft, sondern tritt erst mit dem Tage der Verkündigung, also vom 4. Juni d. J. ab in Kraft. — Paul G. Nach der am 1. Februar d. J. in Kraft getretenen Ob.-Präs.-Verf. betr. die Sonntagsheiligung sind Ausnahmen überhaupt nicht gemacht, die Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäfte haben darnach, wie alle Handelsgeschäfte, während der Sommermonate des Sonntags um 1 Uhr Nachmittags zu schließen. — S. S. Zunächst hängt es doch von der Bewilligung des Vormundes ab, erst wenn dieselbe von diesem versagt wird, können Sie sich beschwerdeführend an die Obervormundschaft wenden. — L. M. Wenn ein Rektor einem Schüler der 2. Klasse ein Zeugniß ausstellt, daß derselbe die 1. Klasse besucht hat, um demselben den Eintritt in eine Versicherungsanstalt zu ermöglichen, so mag dies sehr gut gemeint sein, es bleibt aber doch strafbare Fälschung. Wenn Sie die Sache unter Beibringung von thatsächlichen Beweisen der Behörde anzeigen, so ist es sicher, daß die nähere Untersuchung aufgenommen wird. — A. Z. Wenn die Frau alle Tage gearbeitet hat, so war der Arbeitgeber verpflichtet, regelmäßig die Marken zur Alters- und Invalidenversicherung zu kleben, ist dies unterlassen worden, so hat sich der Arbeitgeber strafbar gemacht und kann nachträglich zur Einklebung der fehlenden Marken herangezogen werden. Erst wenn dies geschehen ist, kann die Frau ihren Rentenanspruch geltend machen. — L. H. in Torgelow. Nr. 62 408 der Königsberger Pferde-Lotterie hat nicht gewonnen. — Rosa B. Kulturpflanzen nennt man alle die Pflanzen, welche der Mensch zu irgend einem Zweck besonders zieht, im Gegensatze zu den wild aufwachsenden. — W. K. 11096. Das Aufnahmealter zur Assistenten-Karriere bei der Post beträgt 16 Jahre, die jungen Leute müssen zwei Jahre unentgeltlich arbeiten, dann erhalten sie Tagegeld von 2—2,50 Mark, Aufnahmebedingung ist gute Volksschulbildung und einige Kenntniß der französischen Sprache. — Der Besuch einer sogenannten Postschule ist gänzlich überflüssig, die Annahme hängt von dem Ausfall der Aufnahmeprüfung und dem Bedarf ab, sie kann jeden Tag erfolgen, der Antrag um Aufnahme ist an die kaiserliche Ober-Post-Direktion zu richten. Die Dienstzeit als Gehülfe beträgt 4 Jahre, nach denen die Assistenten-Prüfung abzulegen ist, nach dem Bestehen derselben vergehen 4—5 Jahre bis zur etatsmäßigen Anstellung als Post-Assistent bei einem Anfangsgehalt von 1500 Mark, das bis 2700 Mark steigt. Der Wohnungsgeldzuschuß beträgt 432 Mark. Bei der Annahme sind 300 Mark, bei der Anstellung 600 Mark Kaution zu stellen. — Ueber die neueste Panama-Latente erhalten Sie in jeder Buchhandlung am besten Auskunft. — Otto Sch. 1. Die Anfertigung neuer Fußböden erfordert keine Erlaubniß der Ortspolizeibehörde. 2. Ohne Genehmigung der obersten Reichsbehörde darf kein Reichsbeamter ein Gewerbe treiben (Ges. vom 31. 3. 73). — Fr. W. in C. Wir glauben nicht, daß die Erlaubniß ertheilt wird, denn die Ministerial-Verordnung vom 23. 3. 89 bestimmt ausdrücklich: „Den zu Kirchenbauten beabsichtigten Lotterien und Ausspielungen wird die Genehmigung zu versagen sein, wenn solche lediglich zur Erleichterung der bestehenden Kirchenbaupflicht dienen soll. — Lehrer M. in S. Bisher hat weder eine Ausloosung 4prozentiger preußischer Konsols noch eine Kündigung solcher Stücke zum Zwecke der Konvertirung stattgefunden, letztere steht auch vorläufig nicht in Aussicht. Der Kours ist 105,80.

Wetteraussichten
für Sonntag, den 14. Juni.

Warmes, vorwiegend heiteres Wetter mit ziemlich frischen nordöstlichen Winden; Gewitter nicht ausgeschlossen, sonst trocken.

Wasserstand.

Am 12. Juni. **Elbe** bei Aussig + 0,80 Meter. — **Elbe** bei Dresden — 0,44 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,94 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,40 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 1,37 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,10 Meter, Unterpegel + 0,32 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 1,52 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 1,92 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,80 Meter. — Am 11. Juni: **Netze** bei Usch + 0,59 Meter.

Berlin, den 13. Juni 1896.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Papier	Zins	Kurs
Dtsch.R.-Anl.	4%	105,80G
do.	3½%	104,40b
do.	3%	99,50B
Pr.Cons.Anl.	4%	105,80B
do.	3½%	104,60b
do.	3%	99,80B
P St.-Schld.	3½%	100,20G
Berl.St.-O.	3½%	101,20bG
do. n.	3½%	104,10bG
Pom.Pr.-A.	3½%	102,20B
Stett.Stadt-Anl. 94	3½%	101,90G
Wstp.P.-A.	3½%	101,90B
Berl. Pfdbr.	5%	121,40B
do.	4½%	118,50G
do.	4%	116,50bB
do.	3½%	104,75G
Kur- u.Nm.	3½%	101,60G
do.	4%	—,—
Landsch. Central-Pfandbr.	4%	—,—
do.	3½%	100,80G
do.	3%	95,00B
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,40G
Pomm. do.	3½%	100,30G
do.	4%	—,—
do.	3%	94,70b
Posensche do.	4%	101,30G
do.	3½%	100,10G
Westf. Pfbr.	4%	104,75G
do.	3½%	101,70b
Wstp.rttsch.	3½%	100,10G
Kur- u. Nm.	4%	105,00G
Lauenb. Rb.	4%	105,00G
Pomm. do.	4%	105,10b
do.	3½%	101,80G
Posensche do.	4%	105,10b
Preuß. do.	4%	105,20b
Rh. u. Westf. Rentenbr.	4%	105,00G
Sächs. do.	4%	105,10b
Schles. do.	4%	104,90B
Schl.-Holst.	4%	105,20B
Bad. Esb.-A.	4%	104,50bG
Baier. Anl.	4%	104,80bG
Hamb. Staats-Anl. 1886	3%	98,40B
Hmb.Rente	3½%	105,90bG
do. amort. Staats-A.	3½%	100,75B
Pr. Pr.-A.	—	—,—
Bair. Präm.-Anleihe	4%	156,50B
Cöln.-Mind. Präm.-A.	3½%	139,40b
Mein.7-Gld. Loose	—	23,40b

Versicherungs-Gesellschaften.

Gesellschaft	Dividende	Kurs
Aachen-Münch. Feuerv.	430	9412,00G
Berl.Feuer.	170	2320,00B
L. u. W.	125	—,—
Berl. Leb.	190	3990,00G
Colonia	400	7980,00B
Concordia	51	1260,00B
Elberf. F.	240	—,—
Germania	45	1190,00G
Mgd.Feuer.	240	4805,00G
do. Rückv.	45	—,—
Preuß. Leb.	42	850,00G
Preuß. Nat.	51	1000,00G

Fremde Fonds.

Papier	Zins	Kurs
Argent. Anl.	5%	65,90b
Buk. St.-A.	5%	100,00G
Buen.-Aires Gold.-Anl.	5%	38,20bG
Ital. Rente	4%	88,00b
Merik. Anl.	6%	95,90G
do. 20 L.St.	6%	96,10b
Newyork Gld.	6%	112,50B
Oest.Pp.-R.	4⅕%	101,10G
do.	4⅕%	—,—
do.Silb.-R.	4⅕%	101,50G
do. 250 54	4%	171,00b
do. 60er Loose	4%	152,20b
do. 64er Loose	—	336,90b
Rum. St.-A.-Obl.	5%	103,25b
	5%	103,40b
Oest. Gd.-R.	4%	104,20B
Rum. St.-A.-Obl. amort.	5%	99,90B
R. co. A. 80	4%	103,00G
do. 87	4%	—,—
do. Goldr.	5%	—,—
do. (2. Or.)	5%	—,—
do. Pr. A. 64	5%	192,10b
do. 66	5%	—,—
do. Bodencr.	5%	121,20G
Serb. Gold-Pfandbr.	5%	87,50G
Serb. Rente	5%	—,—
do. n.	5%	—,—
Ung. G.-Rt.	4%	104,00b
do. Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Papier	Zins	Kurs
Dtsch. Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	—,—
do. 4 abg.	3½%	—,—
do. 5 abg.	3½%	100,00bG
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,20bG
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd. 4, 5, 6	5%	113,75G
do.	4%	101,20bG
Pomm. Hyp.-B. 1 (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	100,00G
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	103,40bG
Pr.B.-B., unkdb. (rz. 110)	5%	115,75G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	108,70G
do. Ser. 8, 9	4%	101,50bG
Pr.B.Cr.Ser. 12 (rz. 100)	4%	—,—
Pr. Ctrb.Pfdb. (rz. 110)	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. (rz. 100)	4%	103,50B
do.	3½%	100,80bG
do.Com.-O.	3½%	100,00G
Pr. Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,60bG
do. (rz. 100)	3½%	100,40bG
Pr. Hyp.-Vers. Certificate	4%	100,00G
do.	4%	104,75G
St. Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do. (rz. 110)	4½%	110,00B
do. (rz. 110)	4%	107,40b
do. (rz. 100)	4%	102,50G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Gesellschaft	Dividende	Kurs
Berz. Bw.	5%	137,25bG
Boch. Bw. A.	—	84,80G
do. Gußst.	4½%	157,50b
Bonifac.	0	116,50b
Donnersm.	6%	150,00bG
Dortm. St.-Pr. L. A.	0%	46,75bG
Gelsenkch.	6%	163,50b
Hark. Bgw.	0	138,00bG
Hibernia	5½%	172,40b
Hörd. Bgw.	0	11,60G
do. conv.	0	15,10G
do. St.-Pr.	0	—,—
Hugo	7%	—,—
Laurahütte	4%	152,10b
Louise Tiefb.	0	75,00bG
Mk.-Wstf.	6	128,75bG
Oberschles.	1%	80,00bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Papier	Zins	Kurs
Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	100,30b
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magdeburg-Halberst. 73	4%	—,—
Magdeburg-Leipz. Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—
do. Lit. D	4%	—,—
Starg.-Pos.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—
Gal. C. Ldw.	4%	—,—
Gtthb. 4. S.	4%	—,—
do. conv.	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	—,—
Chark. Asow	4%	—,—
Gr. R. Eisb.	3%	91,60b
Jelez-Orel	5%	—,—
Jelez-Wor.	4%	—,—
Iwangorod-Dombrowa	4½%	—,—
Koslow-Woronesch gar.	4%	101,40b
Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	101,25b
Kursk-Kiew gar.	4%	102,50B
Mosc. Rjäs.	4%	102,70bG
do. Smol	5%	104,50bB
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	—,—
Rjäs.-Kosl.	4%	101,70G
Rjaschk.-Morczansk gar.	5%	—,—
Warschau-Terespol	5%	—,—
Warschau-Wien 2. E.	4%	104,20B
Wladikawk.	4%	102,70G
Zarsk. Selo	5%	—,—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Papier	Zins	Kurs
Altdamm-Colberg	4%	121,50b
Marienburg-Mlawka	4%	123,60b
Ostpreußische Südbahn	4%	119,90b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Papier	Dividende	Kurs
Eutin-Lüb.	4%	56,00bB
Frkf.-Gütb.	4%	91,40b
Lüb.-Büch.	4%	152,90b
Mainz-Ludwigshafen	4%	119,60b
Marienburg-Mlawka	4%	89,25b
Mckb. F. Fr.	4%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	102,00bB
Ostp. Südb.	4%	91,25b
Saalbahn	4%	—,—
Starg-Pos.	4½%	—,—
Amstd.-Rttb.	4%	—,—
Balt. Eisb.	3%	66,00b
Dux-Bdbch.	4%	—,—
Gal. C. Ldw.	5%	—,—
Gotthardb.	4%	174,10b
It. Mittmb.	4%	93,70b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Mosk. Brest	3%	72,90G
Oest. Fr. St.	4%	—,—
do. Ndwstb.	5%	—,—
do. L. B. Elb.	4%	—,—
Sdöst. (Lb.)	4%	44,40b
Warsch.-Tr.	5%	—,—
do. Wien	4%	278,50b

Bank-Papiere.

Papier	Dividende von 1894	Kurs
Bank f. Sprit u. Prod.	3¾%	70,60G
Berl. Eff. B.	4%	127,10G
do. Hdlsges.	4%	149,50bG
Bresl. Disc.-Bank	6½%	117,90bG
Darmst.-B.	5¼%	—,—
Deutsch. B.	9%	187,50G
Dtsch. Gen.	5%	121,20G
Disc.-Com.	8%	207,10b
Dresd. B.	8%	159,60b
Nationalb.	6½%	140,00b
Pomm. Hyp. conv.	6%	144,10G
Pr. Centr.-Bod.	9½%	175,10G
Reichsbank	6,26%	159,00b

Gold- und Papiergeld.

Sorte	Kurs
Dukaten per St.	9,72B
Souvereigns	20,39b
20 Frcs.-Stücke	16,21G
Gold-Dollars	4,185G
Engl. Banknot.	20,40B
Franz. Banknot.	81,05G
Oester. Banknot.	170,10bB
Russische Not.	216,75b

Industrie-Papiere.

Papier	Dividende	Kurs
Bredow. Zuckerfabr.	3%	—,—
Chem. Fabriken Heinrichshall	6	—,—
Leopoldshall	3½%	90,25B
Oranienburg	6%	—,—
do. St.-Pr.	6%	160,50G
Schering	15%	245,50bG
Staßfurter	11	185,40b
Union	8%	111,10bG
Brauerei Elysium	3%	—,—
Möller u. Holberg	0	3,30G
P. Chem. Pr.-Fabrik	10%	—,—
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—
St. Chamott-Fabrik	15%	243,75G
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—
Danziger Oelmühle	—	99,75G
Dessauer Gas	10%	253,50bG
Dynamite Trust	10%	172,25bG
Harb. Wien Gum.	20%	366,50G
L. Löwe u. Co.	20	339,50bG
Magdeb. Gas-Ges.	6%	124,30G
Maschinenfabriken Görlitzer (con.)	10%	230,25bG
do. (Lüders)	8%	216,10bG
Gruson werke	—	—,—
Hallesche	28%	421,00bG
Hartmann	7	192,80b
Pomm. conv.	4½%	75,30bG
Schwarzkopf	12½%	272,75bG
St. Vulc. L. B.	6%	156,20bG
Norddeutscher Lloyd	0	116,25b
Wilhelmshütte	4%	60,50G
Siemens Glas	11%	195,25G
Stett.-Bred. Cement	2½%	111,50bG
Stralf. Spielkartenf.	6⅔%	129,25b
Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	349,00bG
Stett. Electr.-Werke	6%	139,00bG
Stett. Pferdebahn	3%	108,25G
N.Stett. D.-Comp.	0%	64,50G

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½ bez. 4, Privatdiscont 2¾ b.

Wechsel-Cours v. 13. Juni.

Platz	Sicht	Zins	Kurs
Amsterdam	8 T.	2½%	168,40B
do.	2 M.	2½%	167,70G
Belg. Plätze	8 T.	2½%	81,00bB
do.	2 M.	2½%	80,70b
London	8 T.	2 %	20,395b
do.	3 M.	2 %	20,35b
Paris	8 T.	2 %	81,00G
do.	2 M.	2 %	80,80bG
Wien, ö. W.	8 T.	4 %	169,95b
do.	2 M.	4 %	169,05b
Schweiz-Pl.	8 T.	3 %	80,75bG
Ital. Pl.	10 T.	5 %	75,60G
Petersburg	8 T.	4½%	216,00b
do.	3 M.	4½%	213,80G

Der Verkauf der in den Werkstättenmagazinen Greifs…

Stadtverordneten-Versammlung.

Donnerstag, den 18. d. Mts.: Keine Sitzung.
Stettin, den 13. Juni 1896. **H. Waechter.**

Stargard i. Pomm., den 9. Juni 1896.

Bekanntmachung.

Die Bahnhofswirthschaft auf der Station Callies der Strecke Schneidemühl-Callies-Stargard i. Pomm. soll zum 1. September d. Jrs. verpachtet werden. Etwaige Bietungslustige werden hierdurch aufgefordert, ihre Preisangebote unter Beifügung der von hier zum Preise von 50 Pfg. zu beziehenden und zu unterschreibenden Pachtungsbedingungen postfrei und versiegelt mit der Aufschrift: **„Ausschreibung auf Pachtung der Bahnhofswirthschaft zu Callies“** bis zum 1. Juli d. Jrs., Vormittags 11½ Uhr, bei der unterzeichneten Eisenbahn-Betriebsinspektion einzusenden.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt zum angegebenen Zeitpunkte in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 1.

Stettin, den 12. Juni 1896.

Bekanntmachung.

Behufs Einbaues von Hydranten findet am **Mittwoch, den 17. d. M.**, Nachmittags von 2 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Louisenstr. statt.

Der Magistrat.
Die Gas- und Wasserleitungs-Deputation.

Stettin, den 12. Juni 1896.

Bekanntmachung.

Behufs Einbaues von Hydranten findet am **Dienstag, den 16. d. M.**, Nachmittags von 2 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Gr. Wollweberstr. von der Mönchenstr. bis zum Königsplatz, am Paradeplatz von der Spitzgasse bis zum Königsplatz, in der Spitzgasse, Kl. Wollweberstr., auf der westlichen Seite vom Roßmarkt, in der Roßmarktstr. von der Louisenstr. bis zur Kl. Domstr. und in der Aschgeberstr. statt.

Der Magistrat.
Die Gas- und Wasserleitungs-Deputation.

Stettin, den 3. Juni 1896.

Bekanntmachung.

Die Ausführung eines rund 240 m langen verankerten Bollwerks mit hölzernem Unterbau und mit massivem Ueberbau aus eisernen Stielen und Mauerplatten soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis zu dem auf **Montag, den 22. Juni 1896, Vormittags 12 Uhr**, im Zimmer 41 des Rathhauses angesetzten Termine verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen sind ebendaselbst einzusehen oder gegen postfreie Einsendung von 10 ℳ von dort zu beziehen.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Verkauf alter Maschinentheile und Tauwerk.

Es sollen etwa

1000	kg	eiserne Bohr- und Drehspähne,
6000	„	gußeiserne Maschinentheile,
8800	„	„ Roststäbe,
6900	„	Schmelzeisen,
3070	„	alte Kesselröhren,
750	„	eines alten Dampfkessels vom Pumpenprahm,
3500	„	Stahlguß,
8750	„	altes Tauwerk

verkauft werden. Schriftliche Angebote, verschlossen mit entsprechender Aufschrift, sind bis
Freitag, den 19. Juni 1896, Mittags
an die Hafenbauinspection einzureichen.

Die Bedingungen können im Geschäftszimmer der Hafenbauinspection eingesehen, auch gegen Einsendung von 50 Pfennig Schreibgebühren abschriftlich bezogen werden.

Swinemünde, den 8. Juni 1896.

Der Hafenbauinspector.
Eich, Baurath.

Haushaltungs-Pensionat

geleitet von **M. Schwieger, Nauen** bei **Berlin.**

Gründliche, praktische Anleitung in der Haushaltung: Kochen, Wäsche, Handarbeit, Schneidern, Fortbildg. in Sprachen, Musik, Malen, Turnen. Pension jährl. 550 Mk. Prospekte durch die Vorsteherin.

Bad Thal
im Thüringer Walde

bei Eisenach. Prospekte durch das Kur-Komitee.

Die **Einlösung** der
Juli-Coupons
erfolgt **vom 15. d. Mts. ab.**
Scheller & Degner Nachf.

Roncegno

stärkstes natürliches arsen- und eisenhaltiges Mineralwasser,

empfohlen von ersten medicinischen Autoritäten bei
Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria etc.

Die Trinkcur wird das ganze Jahr gebraucht.

Dépots in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Bad Roncegno, Südtirol, Station der **Valsuganabahn,**

1¼ Stunden von Trient entfernt **Mineral-, Schlamm-, Dampfbäder, vollständige Kaltwassercur, Elektrotherapie, Massage, Heilgymnastik.** Seehöhe 535 Meter. Windgeschützte herrliche Lage, würzige, vollständig staubfreie, trockene Luft, constante Temperatur 18 bis 22 Grad. **Curhaus** ersten Ranges mit ausgedehntem schönen Park; wunderschöne Aussicht auf die Dolomiten. 200 Fremdenzimmer, Speise- und Lesesäle. Cursalon. Ueberall elektr. Beleuchtung. Curmusik, Lawn-tennis. Schattige Promenaden, lohnende Ausflüge Saison Mai-Oktober. Prospecte und Auskünfte von der **Bade-Direction** in Roncegno.

Broschüre gratis und franco.

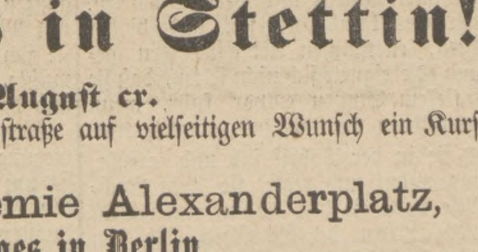
Nervenschwäche

Haut- und Frauenkrankheiten, Schwächezustände, Gedächtnißschwäche, Wunden, Geschwüre, sowie alle mit Nervenleiden verbundene Krankheiten **heilt** schnell und sicher **auch brieflich** mit bestem Erfolge Prof. **Dr. Geller**, Specialarzt. **Wien, Wollzeile 15.**

Kurort Grund am Harz

W. Römer's Hotel Rathhaus.
Billige Preise. Beste Bedienung.
Pension bei längerem Aufenthalt

Einmaliger
Zuschneidekursus in Stettin!



Vom 1. Juli bis 15. August cr.
findet im kleinen Saale des evang. Vereinshauses Elisabethstraße auf vielseitigen Wunsch ein Kursus mit sich anschließendem praktischen Unterricht durch die bekannte

Grösste Berliner Zuschneide-Akademie Alexanderplatz,
besuchteste Fachlehr-Anstalt I. Ranges in Berlin,

Direktion: Maurer,
früher langjähriger Leiter im Rothen Schloß,

statt. Von dem vorzüglichen, langjährig bewährten Lehrpersonal dieser Akademie geleitet, erstreckt sich der Unterricht auf das richtige Maaßnehmen, Zeichnen und Zuschneiden von

Damen-Kostümen,	**Herrenwäsche,**
Mäntel-Konfektion,	**Damenwäsche,**
Mädchengarderoben,	**Kinderwäsche.**

Tageskursus von 8—2 Uhr, Abendkursus täglich von 8½—10½ Uhr.

Dauer je nach den belegten Unterrichtsfächern 4 und 6 Wochen.

Da nur eine beschränkte Anzahl von Theilnehmern zugelassen werden kann, so wolle man sich diese selten günstige Gelegenheit nicht entgehen lassen. Ein akademisches Zeugniß wird verabfolgt. Nähere Auskunft und illustrirte Prospekte giebt bereitwilligst die Vorsteherin des evang. Vereinshauses Elisabethstraße, sowie

Die Direktion der Größten Berliner Zuschneide-Akademie, Berlin, Alexanderplatz.

Zur Entgegennahme definitiver Anmeldungen ist der Direktor Maurer Freitag, den 19., und Sonnabend, den 20. d. Mts., im Vereinshause Elisabethstraße, anwesend.

---

13. Mai — 30. September 1896.

KIEL

Ausstellung der Provinz Schleswig-Holstein. — Kaiserliche Marine. — Internationale Schifffahrts-Ausstellung.

Kaiser Wilhelm-Kanal.

Frauenarbeiten. — Kunst und Kunstgewerbe. — Landesgeschichte.

Hypotheken-Bank in Hamburg.

Die Einlösung der am 1. Juli 1896 fälligen Zinscoupons unserer Hypothekenbriefe erfolgt **vom 15. Juni a. c.** an, ausser
an unserer Casse hier, Grosse Bleichen No. 28 I.
bei den sonstigen bekannten Zahlstellen und allen Pfandbrief-Verkaufsstellen.

Die Ausgabe der neuen Couponbogen zu unseren alten 3½%igen Hypothekenbriefen Serie 1—5 erfolgt ebenfalls **vom 15. Juni a. c.** gegen Einlieferung der Talons, sofern nicht die Inhaber der betreffenden Hypothekenbriefe den Verlust ihrer Talons angemeldet und aus diesem Grunde gegen die Auslieferung der Couponbogen an den Vorzeiger der Talons schriftlichen Widerspruch erhoben haben.

Die Talons sind mit arithmetisch geordnetem Nummernverzeichniss, wozu Formulare an unserem Bureau verabfolgt werden, Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr einzureichen.

Hamburg, 10. Juni 1896.

Die Direction.

Maison de santé

von

Dr. Walter Levinstein
Schöneberg · Berlin W.

Allgemeines Privatkrankenhaus

mit getrennten Abtheilungen

I. Für körperlich Kranke
sowie für Alkoholisten und Morphinisten.

II. Für Nervenkranke
(Elektrotherapie, elektrische Bäder, Massage).

III. Für Gemüthskranke
(acute und chronische).

Gesuche um Aufnahme sowie um Prospecte sind zu richten an das Bureau der Maison de santé.

Dr. Levinstein. Dr. Lubowski.

Bahnstation der Strecke Breslau-Halbstadt.

Bad Salzbrunn in Schlesien

Saisondauer vom 1. Mai bis Anfang October.

ist durch seine **altberühmte, alkalische Quelle**, den **Oberbrunnen**, weitgedehnte **Anlagen in herrlicher Gebirgslandschaft, Gebirgsluft**, grossartige **Milch- und Molkenanstalt (sterilis. Milch, Kefir, Eselinnenmilch, Schafmilch, Ziegenmilch)**, das **pneumatische Cabinet** u. s. w. angezeigt bei Erkrankungen des **Halses**, der **Luftröhren und Lungen**, bei **Magen- und Darmcatarrh**, bei **Leberkrankheiten** (Gallensteinen), bei **harnsaurer Diathese (Gicht)**, bei **Diabetes**.

Versand des Oberbrunnens durch die Herren **Furbach & Strieboll** in **„Bad Salzbrunn“**.

Jede weitere Auskunft, auch in Wohnungsangelegenheiten bereitwilligst durch die **Fürstlich Plessische Badedirection in „Bad Salzbrunn“.**



Bad Salzschlirf.

Saison-Eröffnung 15. Mai.

Sool- und Moorbäder. **Bonifaciusbrunnen, stärkste Lithiumquelle der Welt.** Ferner **3 Stahl-, Schwefel- und Bitterwasserquellen.** Vortreffliches Klima. Größte Heilerfolge gegen **Gicht, Nieren- und Blasenleiden, Harngries, Nieren-, Blasen- und Gallensteine, Rheumatismus, Leber-, Magen- und Unterleibsleiden, Bronchialkatarrhe, Blutarmuth, Nervenschwäche, Hämorrhoiden** und **Verstopfung.** Prospekte und Wohnungsnachweis durch die **Brunnen- und Badeverwaltung in Salzschlirf** (Station der Bahn Fulda-Gießen). — Niederlagen des Bonifaciusbrunnens in den Mineralwasserhandlungen. — NB. Das im Handel vorkommende angebliche Salzschlirfer Salz ist nur künstliches, werthloses Fabrikat; aus den hiesigen Quellen werden keine Salze bereitet.

Stahlbad
Liebenstein in Thür.

345 Meter über d. Meere. Station der Werra-Bahn. Saison Mai—Oktober.

Stahl-, Sool- und electrische Bäder.

Herrliche geschützte Lage, reinstes Quell-Trinkwasser, täglich Kur-Concerte, gutes Theater. Künstler-Concerte, Lesesaal, Reunions, Jagd, Lawn-Tennis, entzückende Ausflugspunkte etc. **Hotel Bellevue** und **Kurhaus-Hotel** in bester Lage mit vortrefflicher Verpflegung bei civilen Preisen. Prospecte und jede Auskunft ertheilt **Die Bade-Direction.**

An- und Verkauf aller Werthpapiere bei ⅕ % Provision ohne weitere Spesen.
Couponseinlösung und **Verloosungscontrolle provisionsfrei.**

G. Kubale, Bankgeschäft,

Heumarkt im alten Rathhause.

Ostseebad Lubmin,

Vorpommern, gegenüber der Insel Rügen. Steinfreier Badegrund. Neu eingerichtetes Warmbad. Großer Nadelwald. Dicht am Strande. Ruhiges Badeleben. Billige **Preise. Dampferverbindung mit Greifswald.** Prospekte versendet

Die Badeverwaltung.

Kopenhagen, Hotel Victoria,

Store Strondstraede 20, Ecke St. Annenplatz. Mitte der Stadt, dicht bei Königs Neumarkt und königl. Theater, billige Preise, gute Betten, Zimmer von Kr. 1.— an. Deutsche Bedienung und deutsche Zeitungen. Café und Restauration à la carte.

A. Andersen, Besitzer.

Schützen-Verein Stett. Buchdrucker.

Am Sonntag, den 21. Juni, im Lokale des Herrn Stuckert, Sydowsaue:

Johannis-Fest.

Abfahrt präcis **8 Uhr** Morgens vom niederen Bollwerk vis-à-vis dem Personenbahnhofe per Dampfer **„Minna“.**

Von Mitgliedern Eingeführte sind willkommen.

Der Vorstand.

Stettiner Turnverein
Korporation
gegr. 1847.

Aufnahme finden anständige Personen jedes Standes. Meldungen an den Turnabenden.

Turnhallen für Mitglieder und Zöglinge: Bellevuestr. Nr. 57 und für Damen: Bugenhagenschule.

1. Die **Männer** (Mitglieder)-**Abtheilung** (m. Altersriege, Radfahrerriege, Gesangs-Abtheil., Reisesparkasse) turnt Dienstags u. Freitags Abends v. 8½—10½ Uhr. Beitrag 1 ℳ 50 ₰ vierteljährlich im Voraus zahlbar.

2. Die **Jugend-Abtheilung** (Zöglinge von 14—18 Jahren) turnt Montags u. Donnerstags Abends v. 8½ bis 9¾ Uhr. Beitrag 60 ₰ vierteljährl. i. Voraus zahlb.

3. Die **Damen-Abtheilung** (ohne Schülerinnen) turnt Montags u. Donnerstags Abends von 8—9½ Uhr unter Leitung einer geprüften Turnlehrerin. Beitrag 1 ℳ 50 ₰ vierteljährlich im Voraus zahlbar.

Umfangreiche Bücherei zu unentgeltlicher Benutzung, Turnmärsche, Turnfahrten, zeitweise Turnspiele und Fechtübungen.

Der Vorstand.

Verein ehemaliger Grenadiere.

Heute Sonntag, den 14. Juni, Abends 7 Uhr:
Monats-Versammlung
im Restaurant **Hoppe**, Breitestraße 7.

NB. Neue Mitglieder werden aufgenommen.

Schneider-Verein.

Morgen Montag, den 15. Juni, Abends 8 Uhr im **Deutschen Garten: Versammlung.** Tages-Ordnung: Königsschießen. Neue Mitglieder werden aufgenommen.

Der Vorstand.

Die **Grasnutzung** unserer Hauswiese im **Bodenberger Revier**, 6 Morgen groß, ist sofort zu verpachten.

Lehmann & Schreiber,
Stettin, Kohlmarkt 15.

Schneider-Innung.

Nachdem nunmehr die Konstituirung unserer Kranken- und Sterbekasse erfolgt ist, theilen wir unseren Mitgliedern hierdurch mit, daß dieselbe mit dem 1. Juli d. J. in Kraft tritt, **daß also sämtliche von Innungsmeistern beschäftigte Gesellen, Arbeiterinnen und Lehrlinge mit dem 1. Juli d. J. aus der Ortskrankenkasse Nr. 26 ausscheiden und bei der Innungs-Krankenkasse angemeldet werden müssen.** Ebenso können sämtliche Innungsmitglieder der Kasse beitreten. Wir ersuchen daher unsere Mitglieder, die Ab- resp. Anmeldung rechtzeitig bewirken, und damit schon möglichst vor dem festgesetzten Termine beginnen zu wollen, damit ein zu großer Andrang vermieden wird. Die Anmeldung wird von jetzt ab zu jeder Zeit bei unserem Kassenführer Herrn **Ad. Müller, Rosengarten 63** im Laden entgegen genommen, wo auch das Statut nebst Quittungsbuch verabreicht wird.

Der Vorstand.

Wir offeriren aus letzter Zufuhr
feinsten
Juni-Fang-Matjes-Hering
zu Präsenten.

Dittmar & Peters.

Natur-Heilanstalt Johannisbad,
Eisenach
Thüringen.

Musteranstalt, den höchsten hygienischen Anforderung. entsprech. Keine Fabrik. i. d. Nähe. Idyllische, geschützte, ruhige u. staubfreie Lage, **direkt a. Walde**, gesundestes Klima. Komfort. eingericht. Elektr. Beleuchtg. Dampfheizung. **Behandlung aller Arten chronischer Leiden, besonders Frauenleiden** (Thure-Brandt-Massage) **mit vorzügl. Erfolgen, selbst in den schwierigsten Fällen.** Gesamtes Naturheilverfahren, auch Suggestionstherapie. Neu! Erschütterungen d. Vibrator. Innere Nasenmassage. Elektr. Bäder, elektr. Lichtbäder. Sandbäder. Licht-, Luft-, Sonnenbäder und Lufthütten eigenen Systems. Gymnastisches Institut. **Approb. Arzt in der Anstalt, Dr. med. A. Wittich**, prakt. Arzt, **Joh. Glau**, Spezialisten für Naturheilkunde. **Preise mässig. Prosp. m. Abbild. u. Krankenberichte frei d. d. Direktion.**

Bade-Artikel

in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

C. L. Geletneky,

18 Roßmarktstraße 18.

Dr. Lahmann's
vegetabile Milch (Pflanzenmilch)

löst vollkommen die Aufgabe, die Thiermilch (Kuh- oder Ziegenmilch) zu einem **wirklichen** Ersatz für Muttermilch zu machen; denn **Dr. med. Lahmann's vegetabile Milch** macht, der Thiermilch zugesetzt, dieselbe für den jüngsten Säugling **leicht verdaulich**, indem sie das Bilden fester Käseklumpen im Magen verhindert, und erhöht sodann durch ihren Gehalt an feinsten Zuckerstoffen und edelsten Pflanzenfetten den **Nährwerth** der Thiermilch derart, dass dieselbe der Muttermilch vollkommen **gleichwerthig** wird.

Beim Kaiserl. Patentamte sub Nr. 3163 eingetragene Schutzmarke.

Preis per Büchse Mk. 1.30.

Man verlange Gratis-Broschüre von den alleinigen Fabrikanten
Hewel & Veithen in Köln a. Rhein.

Dr. Lahmann's vegetabile Milch
ist käuflich in allen Apotheken, sowie besseren Droguen- und Colonialwaaren-Handlungen.



Teppiche spottbillig!

in Folge kleiner Mängel. Pracht-Katalog gratis u. **fre. Gardinen, Portièren, Sophastoff-Reste unter Preis!**



Teppich-Fabrik Emil Lefévre, **Berlin S. Oranienstrasse.** 158.

Grösstes Teppich-Spezial-Geschäft Berlins.

Vornehme Proletarier.

Roman von Arthur Zapp.

23) (Nachdruck verboten.)

Und nun fuhr der Major mit der Hand über seine Augen, die ganz eigen schimmerten, und seine Stimme klang ganz sonderbar belegt und heiser, als er jetzt sagte:

„Du — Du bist ein guter, braver Sohn, mein Junge, und wenn es nun einmal Dein Wunsch ist, Kaufmann zu werden, so will ich Dir nicht entgegen sein. Gottes Segen dazu!"

Und nun beugte er sich zu dem erschüttert dastehenden Jüngling hinüber und umschlang ihn mit beiden Armen und drückte ihn einen Augenblick lang an seine Brust, während Eugen fühlte, wie es naß auf seine Wangen tropfte.

„Gute Nacht, mein Junge!" kam es in gestammelten Lauten von des Majors Lippen, der sich jetzt zur Thür wandte.

Eugen aber stand noch eine Weile unbeweglich an seinem Platz, und Wehmuth und Freude rangen in seiner schwerathmenden Brust um die Oberhand.

VII.

In Mariens Wesen begann eine merkwürdige Wandlung, die sicherlich ihrer Mutter nicht verborgen geblieben wäre, wenn deren Aufmerksamkeit nicht allzu sehr von sich selbst und ihrem Leiden in Anspruch genommen gewesen wäre. Auffallend besonders war des jungen Mädchens Hang nach Einsamkeit. Am liebsten saß sie, wenn sie vom Geschäft nach Hause zurückkehrte, in ihrem Schlafzimmer, allein mit ihren Gedanken. Etwas träumerisches kam über sie, das bisher ihrer bestimmten, energischen Art ganz fern gelegen hatte, und es ereignete sich nicht selten, daß sie erschreckt aus tiefem Sinnen empor fuhr, wenn jemand von den ihren plötzlich ins Zimmer trat.

Alles, was sie in der Fabrik sah und erfuhr, war ihr so ungewohnt und regte sie zum Nachdenken an. Nie hatte sie bis dahin einen Blick geworfen in das Leben der Menschen, die den unteren, sozialen Schichten angehörten, und nun kam sie oft genug in Berührung mit den Arbeitern und Arbeiterinnen der Fabrik. Sie konnte sich nicht genug wundern über den leichten, lebensfrohen Sinn, der besonders unter den in der Fabrik beschäftigten Mädchen herrschte. Das war ein fortwährendes Lachen, Singen, Schwatzen und Spaßmachen und es schien, als sei ihnen der Ernst des Lebens völlig fremd.

Und eins war es noch, das ihre Aufmerksamkeit, ihr Befremden erregte und sie antrieb, so oft sie zur Abnahme der gelieferten Arbeit in dem Arbeitssaal der Mädchen zu thun hatte, sich soviel als nur irgend möglich zu beeilen; das war der Gegenstand des beständigen Interesses der Arbeiterinnen. Alle ihre Gespräche, ihr Scherzen und Lachen und ihre ganzen gegenseitigen Mittheilungen drehten sich um ihre Beziehungen zu Angehörigen des anderen Geschlechts. Mit wem sie „gingen", wer sie am letzten Sonntag zum Tanze geführt, oder wer sie des Abends vor der Thür erwartete, — das war das in unzähligen Variationen immer wiederkehrende Thema ihrer Erörterungen.

Oft genug ereignete es sich, daß Marie, am ganzen Leibe zitternd, glühend vor Scham, nur mit Mühe ihre Entrüstung unterdrückte, und daß sie sich einen fast übermenschlichen Zwang anthun mußte, um nicht alles stehen und liegen zu lassen und davonzulaufen.

Wenn sie dann, innerlich noch in voller Bewegung, in das Komptoir zurückkehrte, so wäre sie um nichts in der Welt im Stande gewesen, den Blicken des ihr gegenüber arbeitenden Prokuristen zu begegnen. Sich tief über ihre Arbeit beugend, bemühte sie sich, ihr Antlitz seinen Augen möglichst zu entziehen; denn sie hatte das Gefühl, als müßte er ihr alles das, was sie schreckliches gehört, vom Gesicht ablesen können.

Auf der anderen Seite mußte sie zu ihrer eigenen, nicht geringen Ueberraschung die Wahrnehmung machen, daß die Mittheilungen der Fabrikarbeiterinnen mehr und mehr einen Einfluß auf ihre Phantasie auszuüben begannen, dem sie sich nicht entziehen konnte, so sehr sie sich auch bemühte. Es kam vor, daß sie in halbem Selbstvergessen ihr Auge prüfend zu dem Prokuristen hinüberschweifen ließ, und daß sie sich die Frage vorlegte, was an ihm eigentlich schön zu nennen sei. Denn daß Herr Voßberg ein schöner Mann sei, das hatte sie zu Dutzenden Malen von den Arbeiterinnen sagen hören, die alle für den Prokuristen zu schwärmen schienen, obgleich er, im Gegensatz zu Meinhardt, gerade den Arbeiterinnen immer mit geflissentlicher Kürze und kühler Gemessenheit begegnete.

Ja, Marie's erhitzte Phantasie verstieg sich zuweilen zu allerlei kühnen, phantastischen Träumen, in denen Herr Voßberg allemal die Hauptrolle spielte. Sie sah sich an seiner Seite über blumige Auen, phantastisch angelegte Gärten und Parks wandeln, wie sie deren noch nie im Leben geschaut, und einmal sogar schwebte sie in seinen Armen, nach einer überirdischen, schönen, bezaubernden Musik, im Tanze dahin. Wenn sie dann auch jedesmal erschreckt aus solchen Phantasien auffuhr und sich selbst schalt und zürnte, sie konnte nicht hindern, daß ihr Geist wieder und wieder zu den lieblichen Bildern zurückkehrte.

Es schien, als habe sich alles verschworen, die Seele des jungen Mädchens in beständiger Gährung zu erhalten. Auch Litschke, der gute, verständige Litschke, der eine immer größere Anhänglichkeit für Marie an den Tag legte, schürte durch seine gelegentlichen, vertraulichen Mittheilungen das in ihr glimmende Feuer.

„Fräuleinchen," sagte eines Morgens der große, vierschrötige, unbeholfene Mensch zu ihr, während er, den großen Besen, mit dem er soeben das Komptoir gefegt, in der Hand, mit verlegenem Grinsen vor ihr stand. „Fräuleinchen," ich — ich hätte eine Bitte an Sie, aber Sie müssen es nich für ungut nehmen."

Marie lächelte über die drollige Art des Hausdieners, der, auf den Besen sich stützend, betreten die Augen zu Boden geschlagen, wie ein schuldbewußter Schulknabe da stand.

„Was ist's denn, Litschke?" sprach sie ihm ermunternd zu. „Nur heraus damit! Wenn es irgend in meiner Macht steht —"

Litschke blickte auf und faßte sich ein Herz.

„Sehen Sie, Fräuleinchen, Sie sind doch eine gebildete Dame und kennen das Lieben und — na ja, ich könnte ja auch Herrn Voßberg befragen, aber Frauen kennen sich in solchen Sachen nun mal viel besser aus, als wir Mannsleute. Es handelt sich nämlich um die Anna, Sie wissen, die mit den schwarzen Blitzaugen, die immer am dritten Fenster im Saal sitzt. Seit über Jahr und Tag arbeitet sie schon bei uns in der Fabrik, und ich bin ihr vom ersten Tage an gut gewesen; denn warum? Keine ist so adrett und so alert, wie sie, lustig und flink, wie'n Wiesel ist sie auch. Und grade das habe ich gern, weil ich selber so'n ungeschickter, großer Tolpatsch bin."

Litschke hielt inne und fuhr sich mit der breiten Handfläche über die Stirn, als habe ihn die lange, inhaltsschwere Rede in Schweiß gebracht.

„Sie möchten also die Anna gern heirathen, nicht, Litschke?" fragte Marie unwillkürlich interessirt.

„Soweit sind wir noch nicht, Fräulein, und sehen Sie, das ist's ja eben —" Der Hausdiener kraute sich hinterm Ohr und zeigte eine sorgenvolle Miene.

„Haben Sie ihr denn schon eine Erklärung gemacht — ich meine, daß Sie — daß Sie sie lieben?" forschte Marie stotternd und erröthend; denn sie glaubte, des armen Litschke Rathlosigkeit rühre von seiner Schüchternheit her.

„Ach Jott, Fräulein, wenn's blos das wär," antwortete Litschke mit einer geringschätzigen Handbewegung, „damit hält unsereins sich nicht lange auf und viele Worte machen is nich. Man führt sein Mädchen zum Tanz, traktirt sie und schenkt ihr mal 'ne Brosche oder 'nen Ring, und sie weiß, woran sie ist. Aber das Heirathen, sehen Sie, Fräuleinchen, das ist's eben. Heirathe ich sie oder heirathe ich sie nicht?" (Fortsetzung folgt.)

Termine vom 15. bis 20. Juni.

In Subhastationssachen.

15. Juni. A.-G. Stettin. Das dem Tischlermeister A. Kruse in Grabow gehörige, zu Stettin Saunierstraße 32 belegene Grundstück. — A.-G. Greifenberg. Das der verw. Eigenthümer Emilie Scharping, geb. Hehlke, gehörige, zu Leoshof belegene Grundstück. — A.-G. Nörenberg. Die dem Mühlenbesitzer A. Neumann gehörigen, in Butow und Gr. Silber belegenen Grundstücke.

16. Juni. A.-G. Demmin. Das zur Konkursmasse des Mühlenbesitzer Joh. Millow gehörige, in Leistenow belegene Grundstück.

18. Juni. A.-G. Stettin. Das dem Zimmermann Franz Messerschmidt gehörige, hierselbst Pionierstraße 66 belegene Grundstück. — A.-G. Ueckermünde. Das dem Arbeiter Rob. Lenz gehörige, in Ueckermünde belegene Grundstück.

19. Juni. A.-G. Kammin. Das dem Müller Amandus Kühl gehörige, zu Gülzow belegene Grundstück. — A.-G. Pölitz. Das dem Arbeiter Alb. Duchow gehörige, zu Pölitz belegene Grundstück.

20. Juni. A.-G. Stargard. Das der verehel. Kaufmann Elise Giese, geb. Rex, gehörige, zu Stargard Breitestraße 22 belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

16. Juni. A.-G. Stettin. Erster Termin: Handelsfrau Julie Unger, geb. Posner, zu Züllchow. — A.-G. Wolgast. Gläub.-Vers.: Gutspächter S. F. Görß zu Ramitzow.

18. Juni. A.-G. Stettin. Schluß-Termin: Kaufmann August Fock, hierselbst.

20. Juni. A.-G. Stargard. Prüf.-Termin: Kaufmann K. H. O. Böttcher, daselbst.

Bekanntmachung.

Bei der stattgehabten Ausloosung der für 1896 zu tilgenden Kreis-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

I. und II. Emission.
Litt. A. 53, 57, 61, 74, 167, 283, 308, 320, 321, 322, 334, 335, 398 über je 600 ℳ
Litt. B. 63 über 300 ℳ

III. Emission.
Litt. A. 68, 74 über je 600 ℳ
Litt. B. 12, 48 über je 300 ℳ

IV. Emission.
Litt. A. 50 über 1500 ℳ
Litt. B. 4, 201 über je 600 ℳ
Litt. C. 22, 23, 91, 278, 336 über je 300 ℳ
Litt. D. 12, 56 über je 150 ℳ

V. Emission.
Litt. A. 121, 125, 133, 142 über je 1000 ℳ
Litt. B. 58, 75 über je 500 ℳ
Litt. C. 11, 86, 102, 145 über je 200 ℳ,

welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag vom 2. Januar 1897 ab gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinskoupons der späteren Fälligkeitstermine, sowie der Talons bei der Kreis-Kommunalkasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Greifswald, den 10. Juni 1896.

Der Landrath.
v. Behr.